Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 31867 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 3. Juni. 1911. 60. Jahrgang. Nr. 393.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Kommission des Reichstags für die Reichsversicherungsordnung verhandelte in ihrer Sitzung am Donnerstag über die am Mittwoch vom Plenum zurückverwiesenen Artikel des Einführungsgesetzes. Zunächst bildete die Sicherung der Anstellungsverhältnisse der Krankenkassenbeamten den Gegenstand der Beratung. Das Plenum des Reichstages hatte Mittwoch die Anträge der Mehrheitsparteien, welche im Einführungsgesetz Bestimmungen treffen wollen mit dem Zweck, die Anstellungsverhältnisse der Krankenkassenbeamten zu sichern, an die Kommission zurückverwiesen. Durch einen neuen Artikel 32a sollen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über Anstellung und Entlassung (§ 361a, 361b, 363 Abs. 2 bis 5, 6 Satz 2, § 368) sofort in Kraft treten. Die Wirkung dieser Bestimmung ist, daß bei Entlassung von Beamten nach den neuen Vorschriften der Beschluß des Vorstandes erfolgen muß durch Zustimmung von je der Hälfte der Arbeitgeber- und Arbeiter-Vertreter. Ein weiterer Artikel 32b erklärt Verträge für unwirksam, welche den nach dem 1. Januar 1908 angestellten Beamten besondere Vergünstigungen und Entschädigungen zuerkennen für den Fall der Entlassung oder Gehaltsverminderung, den ordentlichen Rechtsweg ausschließen und durch Schiedsgerichte ersetzen. Endlich bestimmt ein Artikel 87a, daß die Angestellten einer Krankenkasse, welche zwischen dem 30. Mai 1911 und dem Inkrafttreten des Gesetzes entlassen werden oder die Kündigung erhalten, beantragen können, daß der Vorstand erneut — also nach dem neuen Verfahren — darüber beschließt. Die Kommission beschäftigt sich mit diesen Anträgen. Ministerialdirektor Caspar erklärt, die Bestimmungen des Gesetzes über die Angestellten hätten den Zweck 1. Entlassung und Anstellung der Beamten unter Mitwirkung der Arbeitgeber durch die neu festgesetzte Mehrheitsbildung zu sichern, 2. den Schutz der Angestellten, indem sie nur aus einem wichtigen Grunde entlassen werden können und ihnen für ihre Beschwerde ein ordentliches Verfahren gesichert ist, 3. daß den Beamten die politische Betätigung außerhalb der Dienstzeit gesichert wird. Es zeige sich jedoch schon jetzt, daß vereinzelt Krankenkassen versuchen, diese im Gesetz stehenden Bestimmungen zu umgehen, indem sie besondere Verträge mit Angestellten abschlössen. Es seien solche Vertragsformulare aus den verschiedensten Orten Deutschlands an die Regierung gesandt worden. In diesen Verträgen werde unter anderm festgesetzt, daß im Falle der Entlassung der Beamten 25 Prozent aller bisher ihnen zugekommenen Gehaltsbezüge als Entschädigung oder Abfindung gezahlt werden, so daß also ein Kassenbeamter, der 20 Jahre lang zu einem Gehalt von 4000 Mark bei einer Krankenkasse tätig gewesen sei und durch die Neuordnung entlassen würde, 20000 Mark Entschädigung erhalten würde; auf den Essener Fall berechnet, würde dieser Beamte bis zu 40000 Mark Entschädigung erhalten. Weiter sei in diesen Verträgen ein Schiedsgericht vorgesehen, dessen Zusammensetzung sehr stark eine politische Richtung bevorzuge. Die Schiedsgerichte bestünden aus drei Vorstandsmitgliedern und drei Vertretern der Kassenbeamten, so daß notwendigerweise der größere Teil der Schiedsgerichtsmitglieder einer bestimmten politischen Richtung angehören müßte. Diese Schiedsgerichtsverträge schlössen den ordentlichen Rechtsweg aus. In den verschiedensten Orten Deutschlands sei den Angestellten zugemutet worden, neue Verträge zu schließen, und falls sie darauf einzugehen sich weigerten, sei ihnen zu verstehen gegeben, daß der Vorstand sich nicht mehr für sie interessieren könne. Auf Anfrage eines sozialdemokratischen Mitgliedes erklärt Ministerialdirektor Caspar weiter, daß der ihm vorliegende Vertragsentwurf der Krankenkasse der Kaufleute, an dessen Spitze Herr Cohn stehe, entstamme, und ihm durch den Magistrat von Berlin übermittelt sei. Der Magistrat habe selbst in dem Begleitschreiben bemerkt, daß er die Bestimmungen des Vertrages als gegen die guten Sitten verstoßend betrachte. Im übrigen könne er nicht die Adressen derjenigen Angestellten angeben, welche ähnliche Verträge mitgeteilt hätten, da man mit Recht befürchten müsse, daß denselben Schikanierungen erwachsen würden. Selbst wenn die vorliegenden Anträge Gesetz würden, könnte den Angestellten nach den verschiedensten Richtungen hin das Leben in den Kassen so sauer gemacht werden, daß sie gern von selbst gingen. Die Regierung erachte es deshalb nicht für nötig, ihre Gewährsmänner zu nennen. In dem einen Falle, dem der Kasse der Kaufleute, liege das Vertragsformular vor. Im übrigen habe die Krankenkassenzeitung kürzlich selbst angekündigt, daß man in Berlin neue Verträge ausarbeite; dadurch sei die Regierung erst auf die ganze Angelegenheit aufmerksam gemacht worden. Die Debatte drohte anfangs einen recht stürmischen Verlauf zu nehmen, ebbte aber, nachdem die Regierung das erwähnte Material unterbreitet hatte, wesentlich ab. Auch die Sozialdemokraten gaben ihren Widerspruch gegen die Anträge auf. Ein freisinniger Redner erklärte sich mit den Vorschlägen der Mehrheitsparteien einverstanden. Es sei offenkundig, daß Mißbräuche in den Krankenkassen bezüglich der Angestellten vorkämen, und es sei auch durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes benutzt würde, um mißliebige Beamte zu entlassen. Ein sozialdemokratischer Redner führt aus, wenn eine Kassenverwaltung, wie hier vorausgesetzt werde, jetzt die Gelegenheit benutze, um mißliebige Beamte zu entlassen, so setze dies eine so gemeine, niederträchtige Gesinnung voraus, wie sie bei Sozialdemokraten nicht anzutreffen sei, wohl aber bei anderen Parteien. (Präsident Schultz ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.) Er persönlich sei Gegner der Verträge, wie auch ein Gegner der Tarifabschlüsse. Das Schiedsgericht, wie es in den Verträgen vorgesehen sei, verstoße nicht gegen irgend eine gesetzliche Bestimmung. Die vorgelegten Anträge seien überflüssig, da man das Vertrauen in die ordentlichen Gerichte haben könnte, daß sie Verträge, die gegen die guten Sitten verstoßen, annullieren würden. Ein nationalliberaler Redner hält den Sozialdemokraten vor, daß sie eigentlich jetzt erst recht für die Anträge stimmen müßten. Wenn gemeine Gesinnung bei Sozialdemokraten nicht vorkäme, sondern nur bei andern Leuten, dann müßten die Sozialdemokraten schon zum Schutze der sozialdemokratischen Arbeiter für die Anträge sein. Das Vertrauen in die ordentlichen Gerichte, das der sozialdemokratische Redner bekundet habe, sei bewundernswert. Man höre es sonst vielfach ganz anders. Inzwischen sind vom Abg. Junck (natl.) Abänderungsanträge eingegangen, die wesentlich eine bessere redaktionelle und juristisch klarere Fassung der Anträge Schultz' und Genossen darstellen, mit denen sie sich sachlich im übrigen decken. Staatssekretär Delbrück bedauert, daß man in einem so späten Stadium der Verhandlungen diese Materie noch, habe anschneiden müssen. Das Material, das die Regierung als Unterlage für die Anträge habe, sei erst in letzter Zeit eingegangen. Er bemerke jedoch, daß solche Verträge, wie sie gekennzeichnet seien, nicht bloß in Berlin, sondern in vielen andern Städten in ähnlicher Weise vorbereitet würden. Mit den Abänderungsvorschlägen des Abg. Junck erkläre er sich einverstanden. Auf Antrag der Sozialdemokraten werden in Art. 32a als Beschwerdeinstanz für die Kassenangestellten anstatt der unteren Verwaltungsbehörde das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung und weiterhin das Reichsversicherungsamt als Berufungsinstanz eingesetzt. Beide gelten als Beschwerdeinstanz solange, bis die nach dem neuen Gesetz vorgesehenen Versicherungsämter und Oberversicherungsämter gebildet sind. Die Annahme der Anträge erfolgt gegen die Sozialdemokraten, die nach den Äußerungen sozialdemokratischer Redner den Anträgen keine erheblichen Schwierigkeiten machen werden, weil sie selbst solche Manipulationen der Kassenvorstände und Kassenangestellten, wie sie von der Regierung gezeichnet seien, nicht billigten. Damit hat die Kommission die ihr am Mittwoch zugewiesene Aufgabe erledigt.

Reichstagsersatzwahl in Düsseldorf?

Bis zur nächsten allgemeinen Reichstagswahl dürften noch 7 Monate vergehen. Es fragt sich, ob für das durch den Tod des Abg. Kirsch freigewordene Mandat vorher eine Ersatzwahl stattzufinden hat. Die „Köln. Ztg." schreibt dazu:

„Die Herbsttagung des jetzigen Reichstags beginnt erst nach mehr als vier Monaten. Es scheint darum wohl ausgeschlossen, daß das Düsseldorfer Mandat bis zur allgemeinen Reichstagswahl im Januar ruhen wird. Vielmehr dürfte noch vor der Herbsttagung des jetzigen Reichstags Düsseldorf mit einer Reichstag-Ersatzwahl beglückt, wie man es nimmt, heimgesucht werden. Eine bestimmte Antwort freilich, ob eine Nachwahl in Düsseldorf stattzufinden hat, kann nicht gegeben werden, weil die bindenden Bestimmungen fehlen. Das ist eine der vielen Seltsamkeiten, die sich im Recht des autonomen Reichstags finden. Einmal ist ein entsprechender Antrag des Abg. Frhrn. von Hagke eingebracht worden, des Inhalts, daß Nachwahlen infolge von Niederlegung oder Erlöschen des Mandats längstens innerhalb drei Monaten vom Tage der Mandatsniederlegung ab gerechnet anzuberaumen seien. Der Antrag wurde aber ohne Debatte abgelehnt, und so ist es bei der Bestimmung der Geschäftsordnung geblieben, wonach in solchen Fällen die zuständige Stelle der Reichsregierung — nicht, wie bei allgemeinen Wahlen, der Kaiser — eine Neuwahl anzuberaumen hat. Ein Termin ist der Regierung für die Festsetzung der Neuwahl nicht gestellt: Laband legt die Bestimmung der Geschäftsordnung „in kürzester Frist" dahin aus, daß die Anberaumung des Wahltermins nicht aus Gründen verzögert werden darf, welche nicht mit dem Wahlgeschäft selbst zusammenhängen. Danach hätte also in Düsseldorf eine Ersatzwahl stattzufinden; so dürfte ein lehrreiches Vorspiel für die Hauptwahlen im Januar im Industriegebiet zu erwarten sein. Das Ergebnis der Wahl im Januar 1907 war folgendes. In der Hauptwahl hatten Kirsch 29259, der Sozialdemokrat Grimpe 25378 und der Kandidat der Liberalen Vereinigung Justizrat Kehren 14664 Stimmen erhalten. Für die Stichwahl gab die Liberale Vereinigung Wahlenthaltung als Parole aus. In der Stichwahl siegte dann der Zentrumskandidat Kirsch mit 33219 Stimmen über den Sozialdemokraten, auf den 25343 Stimmen fielen.

Potsdam, 2. Juni. (Drahtb.) Das Befinden des Prinzen Joachim hat sich nicht wesentlich geändert. Die Schmerzen hielten die Nacht an und störten die Nachtruhe sehr. Infolgedessen ist auch der Kräftezustand angegriffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

△ **Wien**, 2. Juni. (Drahtb.) Die auf dem Bahnhof versammelten Vertreter der Presse bemerkten, daß sich der Kaiser beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwagen helfen ließ, was er sonst nicht getan hat. Auch fiel allgemein auf, daß der greise Monarch sehr abgemagert aussieht.

Wien, 2. Juni. Der Kaiser fühlte sich gestern sehr wohl. Er wurde durch die Reise nicht im mindesten angegriffen. Nach einem ungestörten ruhigen Schlaf stand er wie sonst um 4 Uhr auf, erledigte die Staatsgeschäfte und ging trotz des kühlen Wetters im Schloßgarten spazieren. Es wäre eigentlich überflüssig, über das Befinden des Kaisers regelmäßig zu berichten, da sein Zustand erfreulicherweise normal ist. Nur die durchaus haltlosen Gerüchte, die das Befinden weniger günstig darstellen, erfordern diese Konstatierung der Tatsachen. Der Kaiser empfing außer dem Erzherzog Franz Ferdinand und Franz Salvator mehrere Würdenträger.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Der sozialistische Deputierte Aubriot kündigte eine Interpellation an über die Art und Weise, wie der Polizeipräfekt anläßlich politischer, sportlicher und sonstiger Veranstaltungen den Ordnungsdienst einrichte. Die Interpellation bezieht sich auf das Unglück beim Start zum Wettfluge Paris-Madrid und auf die Kundgebungen der Revolution auf dem Père la Chaise Friedhof.

Paris, 2. Juni. Die Polizei verhaftete einen Goldschmiedgesellen und zwei Handlungsangestellte, die angeblich im Verdachte stehen, in den gegen die Polizeipräfektur geplanten Dynamitanschlag verwickelt zu sein. Einer der Verhafteten sei durch das Los bestimmt gewesen, den Anschlag auszuführen.

Paris, 2. Juni. (Drahtb.) Das Zuchtpolizeigericht verurteilte Rouet und Maimon wegen Spionage zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe und Palliez zu 3 Monaten Gefängnis.

Der Orient.

Saloniki, 2. Juni. (Drahtb.) Das „Wiener Korrespondenz-Bureau" meldet: Die Verhandlungen wegen der Freilassung Richters dürften noch einige Tage in Anspruch nehmen. Die Höhe des Lösegeldes ist noch unbekannt, da noch keine Fühlung mit den Räubern besteht. Auch die prinzipielle Frage, ob die türkische Regierung das Lösegeld trägt, ist noch unentschieden. Indessen verlautet von zuständiger Stelle, daß die Regierung bereit ist, das Lösegeld zu tragen. Inzwischen ist die Verfolgung der Räuber im Interesse Richters ganz abgebrochen.

Konstantinopel, 2. Juni. (Drahtb.) Nach Depeschen, die beim Großrabbinat eingelaufen sind, griffen Beduinen mehrere jüdische Kolonien bei Nazareth an und plünderten sie. Der Großrabbiner unternahm bei der Pforte Schritte.

Marokko.

Paris, 2. Juni. Der marokkanische Minister des Äußeren, El Mokri, erhob einem Berichterstatter gegenüber in entschiedenster Weise Einspruch gegen die Meldung der „Times", wonach ein Teil der Besatzung von Fez unter der Führung französischer Instrukteure das ganze Gebiet von Lemta eingeäschert, viele Leute getötet und 80 Frauen und Kinder der dortigen Stämme auf dem Markte von Fez als Sklaven verkauft haben. El Mokri erklärte, er habe von seinem Sohne einen Brief aus Fez vom 24. Mai erhalten, in dem dieser mitteilt, er habe eine kleine Truppenabteilung in das Gebiet von Lemta entsandt, um die Stämme, die mehrere Boten überfallen und ausgeplündert hatten, zu züchtigen. Die Haupturheber dieser Missetaten seien nach Fez gebracht worden, aber es sei niemand getötet oder als Sklave verkauft worden. Die Meldung der „Times" beruhe auf Erfindung.

Paris, 2. Juni. Aus Fez wird einem hiesigen Blatte vom 28. Mai gemeldet, daß die Kolonne Brulard abgehen sollte, um einen nach der Hauptstadt entsandten Proviantzug zu schützen, doch sei der Abmarsch auf dringendes Ersuchen des Sultans aufgeschoben worden, der angeblich die Mitteilung erhalten habe, daß unter den Berberstämmen der heilige Krieg proklamiert worden sei und daß im Süden, Osten und Westen von neuem große Ansammlungen aufrührerischer Stämme stattfänden.

Amerika.

Hamburg, 2. Juni. (Drahtb.) Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingetroffenen Telegramm ist Expräsident Diaz am 31. Mai in Vera Cruz an Bord der „Ypiranga" gegangen, in seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin, sein Sohn mit Familie und die Herren des Gefolges, insgesamt 22 Personen. Die Truppen erwiesen die militärischen Ehrenbezeugungen. Die Bevölkerung bereitete ihm begeisterte Kundgebungen. Die „Ypiranga" verließ am 1. Juni Vera Cruz und begibt sich voraussichtlich nach Havre.

♌ Landwirtschaftlicher Hauptverein für den Reg.-Bez. Münster.

Münster, 3. Juni.

Gestern morgen fand unter dem Vorsitz des Abg. Gutsbesitzers Herold im Hotel Moormann in Münster eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des landwirtschaftlichen Hauptvereines für den Regierungsbezirk Münster statt, an der auch der Oberpräsident von Ratibor und Corven teilnahm. Herr Herold begrüßte besonders den Oberpräsidenten, über dessen Ernennung der Verein sehr erfreut sei. Der Oberpräsident erwiderte darauf: M. H. Ich danke dem Herrn Herold für seine freundlichen Begrüßungsworte herzlich. Sie können sich denken, daß auch ich sehr erfreut war, zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt zu werden, namentlich auch, weil ich durch den Grundbesitz meiner Familie zu der Provinz Westfalen schon in Beziehungen stehe. Ich danke Ihnen auch für die Einladung zu dieser Versammlung, weil ich dadurch Gelegenheit habe, mit landwirtschaftlichen Kreisen in Verbindung zu treten. Sie können überzeugt sein, daß ich auch immer gern für die Landwirtschaft eintreten werde, und ich hoffe auch, daß diese Versammlung einen guten und nutzbringenden Verlauf nehmen wird.

Man trat sodann in die Erledigung der Tagesordnung ein. Nach der Rechnungslegung für das Jahr 1910 wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Jahresrechnung des Hauptvereins weist eine Einnahme von 20356,65 Mk. auf, eine Ausgabe von 14502,03 Mk. Der Bestand ist 5854,62 Mk. Als Revisor für die Rechnung 1911 (Kreis Lüdinghausen) wird Herr Piekenbrock-Lüdinghausen gewählt. Weiter wurde dann der Verteilungsplan für die Wanderlehrzuschüsse des landwirtschaftlichen Hauptvereins Münster für das Rechnungsjahr vorgelegt. Die Zuschüsse haben für 1910 insgesamt betragen: 3442,71 Mk. Als verausgabt sind nachgewiesen 3141,44 Mk. Der Zuschuß für 1911 beträgt 2500 Mk. Generalsekretär Gerland regt an, daß nur an solche Wanderlehrer Zuschüsse gegeben werden sollen, die der Organisation der Landwirtschaftskammer angehören. Dieser Vorschlag findet im Prinzip allseitig Beifall. Nur wird bezweifelt, ob er nicht zu weit gehe. Es komme vor, daß man einen Redner von weit her gern hören wolle; diese Möglichkeit müsse bestehen bleiben und darum müsse es schon genügen, daß er überhaupt irgendeiner Landwirtschaftskammer angehöre, nicht bloß der westfälischen. Auch sei es wünschenswert, daß praktische Landwirte selber Vorträge hielten, was früher mehr der Fall gewesen als leider heute. Diese dürften ebenfalls nicht die Zuschüsse entzogen werden. Generalsekretär Gerland präzisiert seine Ausführungen dann dahin, daß er gar nicht daran denke, diese auszuschließen. Er habe lediglich die sogenannten „wilden Wanderlehrer" im Auge gehabt, die lediglich für ihren Geldbeutel sprechen und denen an einer wirklichen Aufklärung der Landwirte gar nichts gelegen sei. Die Anregung des Generalsekretärs Gerland findet so uneingeschränkten Beifall.

Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung wurde der Bericht des Vorstandes der v. Binckeschen Gesindestiftung entgegengenommen und der Versammlung die Prämien bekannt gegeben. Es sind verliehen worden:

Kreisverein Ahaus: 1) Anton Kötz-Wendfeld (bei Bern. Heinrich Niesing und dessen Nachfolger Bern. Berghaus), 26 Dienstjahre, Prämie 25 Mk. 2) Dina Büscher-Wüllen (bei Jos. Winkelhaus), 21 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Beckum: 1) Maria Westerwalbersloh-Diestedde (bei Fr. Wwe. Windhövel), 24 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Kath. Westermann-Herzfeld (bei Heinrich Ringbeck), 11 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Borken: 1) Marie Umme-Ramsdorf (bei Jos. Enning), 21 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Theodor Epping-Rhedebrügge (bei Bern. Althoves), 17 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Coesfeld: 1) Elis. Deilmann-Empte (bei Landwirt Völling), 35 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Elis. Böckmann-Mitwick (bei Gutspächter van Beeck), 25 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Lüdinghausen: Franziska Kühnhenrich-Aicheberg (bei Heinrich Haubrock), 25 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Heinrich Kertelge-Hassel (bei Leop. Dahlkamp), 21 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Münster: 1) Aloys Niederbacher-Havixbeck (bei Frhrn. v. Twickel), 26 Dienstjahre, Pr. 28 Mk., 2) Dina Wahlers-Havixbeck (bei J. Schürmann), 26 Dienstjahre, Pr. 22 Mk. Kreisverein Recklinghausen: Anna Maria Knebbeler-Lembeck (bei Heinrich Bußmann), 50 Dienstjahre, Pr. 25 Mk. Kreisverein Steinfurt: Christine Grochdreis-Altenberge (bei Gerh. Bartels), 23 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Theodor Thibatmer-Ochtrup (bei Heinrich Thibatmer), 17 Dienstjahre, Pr. 20 Mk. Kreisverein Tecklenburg: Theresia Tenbergte-Ibbenbüren (bei Private Laaemann), 12 Dienstjahre, Pr. 25 Mk. Kreisverein Warendorf: 1) Heinrich Gausepohl-Sassenberg (bei Wwe. Arenberg), 38 Dienstjahre, Pr. 25 Mk., 2) Elisabeth Kaupmann-Marienfeld (bei Joh. Westmeyer), 15 Dienstjahre, Pr. 20 Mk.

Bezüglich des Punktes Tierschaufest liegt ein Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins Beckum vor, in diesem Jahre wegen der Maul- und Klauenseuche ein Tierschaufest nicht abzuhalten, im nächsten Jahre aber das Tierschaufest in Beckum abzuhalten. So sehr die Redner auch bedauern, daß die Abhaltung eines Tierschaufestes unterbleiben muß, findet der Antrag Beckum doch keinen Widerspruch. Eine kurze Debatte entspinnt sich über die Frage, wie die Gelder verwandt werden sollen, die durch den Ausfall einer Tierschau erspart werden, doch wird darüber ein Beschluß nicht gefaßt.

Bei der Verteilung der Staatszuschüsse zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften werden zugesprochen Waltrup 200 Mk., Berlage 200 Mk., Halverde 350 Mk., Ochtrup 350 Mk., und auf Antrag des Ehrenamtmanns Darup-Deiters Rottuln, das vom Mißgeschick arg verfolgt gewesen sei, 200 Mk. — Dem Westfälischen Pferdestammbuch, e. V., wurde, wie in den vergangenen Jahren, ein Ehrenpreis von 100 Mk. überwiesen.

Ein Antrag des Vereins für wirtschaftliche Frauenschulen, der landwirtschaftliche Hauptverein möge ihm als Mitglied beitreten, wird zunächst von der Tagesordnung abgesetzt.

---

13)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Bärble aber hatte den Kopf in beide Hände gelegt und plagte sich mit schweren Gedanken. Die Worte der Mutter machten ihr Pein. Bisher hatte sie ihre Liebe betrachtet als eine Sache, die nur sie allein, sie ganz allein angehe — jetzt erfuhr sie, wie schon lange auf die Empfindungen ihres Herzens Pläne gebaut, Hoffnungen gegründet wurden, die mit ihrem eigenen Glück wenig oder nichts zu schaffen hatten. Nichts berührt ein edles, feinfühlendes Gemüt schmerzlicher, als wenn es da Berechnungen und Erwartungen gemeinen Vorteils begegnen muß, wo es sich selbstlos und rein hingeben möchte, nichts dagegen heischend als gleiche lautere Liebe. Und Bärble gerade mußte dies um so herber empfinden, da ihr auch bei Fritz ganz die gleiche, selbstsüchtige, nur auf Vorteile und Gewinn gerichtete Sinnesweise schon so viel Kummer bereitete. Das Mädchen hatte die Empfindung, als sei ihr das beste von sich selbst genommen, als habe sie nun dem Reichtum ihres Liebhabers nichts mehr entgegenzusetzen, was sie ihm völlig gleichstelle. — Wie durfte sie jetzt noch sagen: ich will nur dich! da die Augen der Ihrigen gierig nach dem Reichtum des künftigen Schwagers schielten? Wie konnte sie ihm noch offen und frei in die Augen blicken, da Eltern und Geschwister nur darauf warteten, durch die neue, angesehene Verwandtschaft die eigene Ehre aufzuputzen? Durfte sie Fritz noch tadeln, wenn er um berechnender Klugheit willen seine Liebe verleugnete? — So arm, so verlassen hatte sie sich noch nie gefühlt. Bis heute hatte sie ihre Liebe als ihr freies Eigentum betrachtet und gehütet, über welches sie ganz allein und unbeschränkt zu entscheiden habe — jetzt drängten sich fremde Gewalten in ihr Heiligtum und wollten, was sie aus freier Neigung getan und gegeben, als Pflicht von ihr fordern. Bärble war im tiefsten Grund ihres Wesens eine starke, selbstbewußte, selbständige Natur; bei aller Innigkeit des Gefühls war ihr innere Klarheit unabweisbares Bedürfnis; wie sie an ihrer Kleidung keine Unordnung ertragen konnte, so mußte auch in ihrem Innern stets alles hell, glatt und eben sein. So quälte sie sich jetzt mit der Frage: geht wirklich die Gewalt der Eltern so weit, daß sie befehlen dürfen, den mußt du lieben? War es Pflicht der Kindesliebe und Dankbarkeit, auch entgegen besserer Erkenntnis zu heiraten, nur um vielleicht Geschwistern und Eltern zu nützen? — Lang saß Bärble in sich zusammengesunken und ihr Atem ging schwer! Allmählich färbte ein tieferes Rot ihre Wangen, sie richtete sich stramm auf, mit leuchtendem Auge flüsterte sie: „Nein — bis daher reicht kein Zwang! Was sollte aus der Welt werden, wenn nicht einmal vor dem Altar in der Kirche Wahrhaftigkeit zu finden sein soll? — Ich bin meinen Eltern Gehorsam schuldig und Dank und alles — soll ist richtig! Aber vor dem Altar muß ich dem Mann Lieb' und Treu' geloben — soll ich mit einer Lüg' in den Ehestand treten? Meinen Mann bloß der Eltern und Geschwister willen gleich in der ersten Stund' betrügen? — Nein, nein, tausendmal nein! Ich hab' den Fritz lieber als mein Leben, wie ich bestehen soll ohne ihn, versteh' ich nicht — aber kommt's so weit, daß ich ihn gar nicht mehr achten kann, wird er nicht von Grund aus anders, dann heirat' ich ihn nicht, mag d'raus werden, was da will! Lieber in die weite Welt, wenn mir's die Eltern nicht verzeihen, als mit Zwang und Unwahrheit in den Ehestand! — So — dabei bleibt's!"

Bärble strich ihre Schürze glatt und nahm eifrig ihr Strickzeug auf. Ein eigener Glanz lag auf ihrem Gesicht und trotz des feuchten Schimmers leuchteten ihre Augen. Sie war sich klar geworden nach allen Seiten; die Forderungen der Eltern ängsteten sie nicht mehr, sie hatte sie als ungerecht von sich gewiesen und sich von ihnen befreit, aber auch ihr Verhältnis zu Fritz hatte sich geändert, auch ihm gegenüber hatte sie einen fest bestimmten Standpunkt gewonnen. Wohl hatten sich die Worte wie Messer in ihr Herz gebohrt, aber sie atmete doch leichter und freier, nun sie das schlimmste, was ihr begegnen konnte, das Unglück, vor dem sie so lange schon gezittert und das sie doch nie fest ins Auge zu fassen gewagt, bestimmt und klar ausgesprochen hatte! Die Möglichkeit, Fritz aufgeben zu müssen, hatte wohl nichts an ihrer Furchtbarkeit verloren, aber sie empfand auch eine Vorahnung von der Kraft in sich, die sie aufrecht halten würde in den schwersten Stunden! Eine Ahnung ging in ihr auf von der Macht des Wollens bei Wahrhaftigkeit und Lauterkeit der Gesinnung, bei ehrlichem Streben nach dem Rechten.

Sie war nicht fühllos gegen die Not der Ihrigen, es war ihr ernst damit, wenn sie zur Mutter sagte: Mein Herzblut gäb' ich für Euch und die Geschwister! Sich selbst, ihr eigenes Glück würde sie sich nicht bedacht haben, für die ihrigen zu opfern — aber in ihrem Interesse heiraten, das vermochte sie nicht. Was sie tat, das mußte recht sein nach allen, allen Seiten; — Aber wie nun den Eltern beistehen? Wenn der Bruder wirklich als Vagabund heimkehrte — was sollte werden? Bange Fragen für ein treues Kindesherz, dem mit dem Willen nicht zugleich die Macht gegeben ist! Endlich fand Bärble auch hier den rechten Ausweg: sie stellte sich und die Ihrigen in den Schutz dessen, der die Blumen auf dem Felde kleidet; im innigen Gebet fand sie Trost und Ruhe.

Müßig ruhten die gefalteten Hände in ihrem Schoß, sinnend blickte sie hinein in das verglühende Abendrot, als sie näherkommende Männertritte aufschreckten. Fritz war das nicht, sie kannte seinen Gang ja so genau! Vorsichtig lugte sie durch die Zweige und verblaßte sich — eine neue Prüfung stand ihr bevor — es war der Grundmüllersjakob, der sie suchte.

Vorsichtig kam der kräftig gebaute, breitgeschulterte Bursche, dem man ansah, wie ihn strenge Arbeit gehärtet, näher. Einen Augenblick blieb er unter den Büschen stehen, als erwarte er eine freundliche Einladung, näher zu treten, als sie aber ausblieb, strich er sich mit der Hand über die Augen, dann setzte er sich mit freundlichem „Guten Abend!" neben das Mädchen. Bärble nickte, blickte angelegentlich auf ihr Strickzeug, und Jakob ließ die silbernen Ketten seiner Pfeife sinnend durch die Finger gleiten. „Bärble," begann er, und wie er sich auch mühte, das Beben seiner Stimme konnte er nicht ganz unterdrücken, „Bärble, ich geh' gern grad' aus — d'rum: ich hab' dich mit Absicht aufgesucht, möcht' noch einmal mit dir reden. Nimm's nicht übel, daß ich entgegen deinen Bitten doch noch einmal komm'; aber ich kann's nicht glauben, daß du mich für immer fortschicken wirst — ich kann's nicht! Du hast den Fritz gern — soll weiß ich. Aber heut' ist nicht morgen, und über kurz oder lang kommt die Zeit, da du vom Fritz lassen mußt, bist du das, wofür ich dich halte und kenne — und was willst nachher anfangen? Wegen einem sei still, ich sag' nichts über ihn! — Also: Willst du zeitlebens den Kopf hängen lassen, einsam und ledig bleiben? — Bärble, das sind dumme Gedanken und unrechte obendrein. Du wirst sagen: ich kann den Fritz nicht vergessen! Aber ich hab's schon oft erfahren, mit der Zeit verheilt alles — du lieber Gott, wie sollte die Welt bestehen, wär's anders! Und gar wenn man einen Menschen nicht mehr achten kann, seh' ich nicht ein, wie man sich seinetwegen auf die Dauer das Leben verbittern könnte. — Das Leben ist lang, Bärble, mein Fräle sagt: der Kummer hält den Tod ab! — — Bärble, mein jüngster Bruder hat die Grundmühl' übernommen, in einem Vierteljahr hab' ich mein Erbteil bar auf dem Tisch — ich bin ein freier Mann und hab' einen schönen Anfang. Drunten im Unterland weiß ich ein schönes Mühlenanwesen, wohlgelegen, in gutem Stand, billig — Bärble, ein Wort von dir — morgen ist die Mühl' mein und in vier Wochen ist Hochzeit!"

„Jakob, du guter, treuer Mensch! — Hab' Dank, hab' tausend Dank! Ich vergiß dir's nie — niemals!"

„Ist das alles?"

„In Gottesnamen: ja! — Ich kann nicht anders, Jakob!"

„Du würdest Fritz nicht gleich vergessen," fuhr Jakob sehr leise fort, „ich weiß das. — Du solltest bei mir keine Kränkung erfahren, ich laß dir Zeit, dich an mich zu gewöhnen. — Bärble, Bärble — schick' mich nicht fort!"

„Ist's auch recht, so zu reden, Jakob? — Da kenn' ich dich besser! Keine Stund' ertrügst du den Gedanken: meine Frau hat an einen andern gedacht vor dem Altar! — Nein, Jakob, wir sind beide nicht dazu geschaffen, krumme Wege zu gehen, d'rum wollen wir in Frieden und Freundschaft scheiden — unsere Wege führen auseinander!"

„Das sagst du so leicht, und mir möcht' das Herz zerspringen!"

„Leicht? — Ach, Jakob, das denkst du! — Ich weiß allzu gut, was ich an dir verlier'! — — Geh', Jakob!" fuhr sie schluchzend fort, „geh' — such' dein Glück anderwärts! Du wirst ein Mädle finden, besser und tüchtiger als ich, das dich von ganzem Herzen lieb hat, so lieb, wie du's verdienst! — Geh', Jakob, du wirst mich bald vergessen haben — —"

„Vergessen — dich?" fiel ihr Jakob ins Wort. „Du kennst mich nicht, sagst du das im Ernst!"

„Jakob — denk' an deine eigenen Worte!"

„Du hast recht, Bärble, ich schlag' mich selber aufs Maul! Und doch hab' ich auch recht! — Du könntest Fritz vergessen — und du wirst ihn vergessen müssen! — ich aber hab' dich schon jahrelang im Herzen getragen, kein Mensch hat d'rum gewußt! Wie du dann den Türkenfritz gern hattest, wurd' ich oft wild und wollt' nicht mehr an dich denken — aber es ging nicht, wie ich's auch anstellte, und so wird's bleiben. So wie dich, Bärble, find' ich keine wieder — d'rum: nimmst du den Türkenfritz, bleib' ich ledig — ich darf dann wenigstens an dich denken!"

(Fortsetzung folgt.)

kann aber unter dem Punkte „Vermischtes" noch besprochen. Ökonomierat Schleh erkennt die außerordentliche Wichtigkeit des Vereins und seine schwierige Lage an, und würde einem Beitritt des landwirtschaftlichen Hauptvereins nicht widersprechen, wenn dieser ja auch selber nicht auf Rosen gebettet sei und mit seinem Gelde haushalten müsse.

Über die Forstberatungsstelle und Waldbrandversicherung referierte Ökonomierat Schleh. Die Forstberatungsstelle gibt unentgeltlich Auskunft über alle Fragen der Forstwirtschaft, über Anlagen, Verwertung usw. Er empfahl dringend, von diesem Institut fleißigen Gebrauch zu machen. Generalsekretär Gerlach unterstrich diese Bemerkungen. Er führte dann noch an, es seien mehrfach Klagen laute geworden, daß die Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät für Versicherungen gegen Waldbrand zu teuer sei. Die Landwirtschaftskammer habe jetzt eingehende Verhandlungen mit der Westfäl. Provinzial-Feuer-Sozietät gepflogen. Die Beiträge seien ermäßigt, so daß hoffentlich die Klagen verstummen werden. Es sei übrigens praktisch, bei der Abschätzung des Schadens auch die Hülfe der Forstberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Nach Erledigung der Tagesordnung entstand dann noch eine Debatte über die Frage der Lehrschmieden. Es wurde ausgeführt, daß die Lehrschmieden finanziell vielfach ungünstig stehen, ein Zuschuß von der Regierung aber verweigert werde. Die Regierung knüpfte bisher die Bewilligung eines Zuschusses an die Bedingung, daß die Lehrschmieden auf den Etat der Landwirtschaftskammer übernommen würden. Herr Herold führte aus, es erscheine nicht wünschenswert, daß die Lehrschmieden den Vereinen entzogen, und auf den Etat der Landwirtschaftskammer übernommen würden. Denn den Vereinen würde dadurch eine ihrer praktischen Institutionen entzogen. Ohne diese könnten sich aber die landwirtschaftlichen Vereine auf die Dauer nicht behaupten. Wenn ihre Tätigkeit bloß mehr darin bestehen würden, Vorträge abzuhalten, dann würden sie bald ihre Anziehungskraft und Bedeutung verlieren. Die Regierung arbeite auf das Ziel, alles in der Hand der Landwirtschaftskammern zu konzentrieren, seit Jahren mit großer Energie hin. Er halte es nicht für wünschenswert, die Lehrschmieden auf den Etat der Landwirtschaftskammern zu übertragen. Der landwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster habe übrigens mit der Lehrschmiede gute Erfahrungen gemacht und auch finanziell nicht schlecht abgeschnitten, so daß für ihr keine besondere Veranlassung vorliege, die Bedingung der Regierung zu akzeptieren. Generalsekretär Gerland erklärte, die Landwirtschaftskammer hätte gar kein Interesse daran, die Lehrschmieden auf ihren Etat zu übernehmen. Die Regierung habe auf den letzten Antrag erwidert, daß sie prinzipiell nicht abgeneigt sei, einen Zuschuß zu gewähren, und um Mitteilung ersucht, welche Lehrschmieden auf den Etat der Landwirtschaftskammer übernommen würden. Es lasse sich vielleicht eine Einigung herbeiführen, die auch den Interessen der Vereine gerecht werde, indem die Lehrschmieden auf den Etat der Landwirtschaftskammer übergingen, den Vereinen aber im Kuratorium ein Sitz eingeräumt würde. Herr Herold hielt diesen Gedanken für sehr glücklich und schloß, da das Wort nicht weiter gewünscht wurde, die Versammlung um 1 Uhr.

Westfälischer Provinzial-Ausschuß.

△ **Münster,** 2. Juni.

Am 31. Mai und 1. Juni tagte im Landeshause der Provinzialausschuß. Vor Eintritt in die Verhandlung begrüßte der Vorsitzende, Exzellenz Dr. Freiherr von Landsberg-Steinfurt den zur Teilnahme an der Sitzung erschienenen Königlichen Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey und gedachte ferner des kürzlich erfolgten Hinscheidens des Mitgliedes des Provinzialausschusses Oberbürgermeister Dr. Haarmann-Witten. Es wurde dann u. a. folgendes beschlossen:

Personalien.

Angestellt werden: Bei der Landesbank die Diätare Lammers und Wilmkes als Buchhalterei-Assistenten. Bei der Provinzialfeuersozietät der Bürodiätar Bergmann als Büroassistent. Als Oberpflegerin an der Heilanstalt in Lengerich das Fräulein Grothausen. Bei der Hauptverwaltung der Rendant Jagsch als Landessekretär. Die Bürodiätare Kisters und Scholle als Büroassistenten. Die Bürogehilfen Jacob und Nordmann als Registratoren. Der Taubstummenlehrer Meyer als ordentlicher Taubstummenlehrer an der Anstalt Soest. Der Straßenmeister Ermert als technischer Sekretär des Landesbauamtes Meschede. Der Dienstaustritt des Inspektors Stewing wird zum 15. August d. J. genehmigt. Die Einberufung des Assistenzarztes Dr. Cordes an die Heilanstalt Warstein zum 1. April d. J. wird genehmigt.

Versetzt werden zum 1. Juli d. J.: Der Oberarzt Dr. Schmidt von Marsberg nach Warstein, zugleich bis auf weiteres als Stellvertreter des Anstaltsdirektors. Der Oberarzt Dr. Westrum von Warstein nach Lengerich. Der Oberarzt Dr. Schneider von Eickelborn nach Aplerbeck. Der Oberarzt Dr. Pohlmann von Aplerbeck nach Eickelborn. Die Beibehaltung des Lehrers Rabe, Alt und Kirchmeyer als Hilfslehrer an der Taubstummenanstalt Petershagen wird genehmigt.

An Provinzialinvalidengeldern werden an zwei Straßenwärter 515,50 Mark bewilligt.

Unterstützungen.

Ferner werden bewilligt:

An Unterstützungen aus dem Landesmeliorationsfonds für Anträge aus dem Regierungsbezirk Arnsberg 16 500,00 Mark, aus dem Regierungsbezirk Minden 23 000,00 Mark, aus dem Regierungsbezirk Münster 27 500,00 Mark, der Königlichen Generalkommission 23 000,00 Mark; zusammen 90 000,00 Mark.

Für die Teilnahme von Lehrern ländlicher Fortbildungsschulen an dem Fortbildungskursus 500 Mark, dem Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen 300 Mark, dem Westfälischen Hauptverein für Bienenzucht 500 Mark, dem Westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens der bisherige Jahreszuschuß von 1000 Mark, der Josefsgesellschaft zu Bigge für das Krüppelheim daselbst für 1911/12 und 1913 eine Unterstützung von je 3000 Mark, dem Elisabethhospitalverein zu Osnabrück für 1911 der bisherige Betrag von 300 Mark, dem Obstbauverband von Westfalen und Lippe ein Zuschuß von 500 Mark.

Zum Bau eines deutschen Taubstummenblindenheims in Nowawes eine Beihilfe von 5000 Mark für 1910, dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens zur Herausgabe der Zeitschrift „Westfalen" eine Beihilfe von 500 Mk., der Handwerkskammer Arnsberg eine Beihilfe von 500 Mark zur Prämiierung von Lehrlingsarbeiten, der Gemeinde rechts der Ems zum Ausbau des Weges von Schotthock durch Kümpersdorf bis zur Chaussee Rheine—Lingen eine Beihilfe bis zu 10 000 Mark, unter Anrechnung einer früher bereits bewilligten Beihilfe von 9600 Mark für den Kirchhofsweg, dessen Ausbau nicht erfolgt ist; für die Instandsetzung des Rathauses in Horstmar eine Beihilfe von 5000 Mark; der Gemeinde Oesbern aus der Nachtragsdotation eine Entlastungsbeihilfe von 200 Mark; der Gemeinde Niedernetphen für den Chausseebau Netphen—Frohnhausen eine Beihilfe von 6600 Mark.

Wahlen.

Zum Mitglied des Verwaltungsrates der Provinzialfeuersozietät wird der Amtmann Berkermann zu Eickel gewählt.

An Stelle des ausgeschiedenen Gutsbesitzers Bock werden gewählt: a) in die Schulkommission für die landwirtschaftlichen Winterschulen der Graf Stolberg-Stolberg und als dessen Stellvertreter der Gutsbesitzer Dr. Fischer; b) in die Brechte-Kommission der Freiherr von Oer; c) in die Kommission für die Verteilung des Westfonds der Freiherr von Oer und als Stellvertreter der Ehrenamtmann Ökonomierat Darup-Deiters.

In die Kommission für den Neubau der Heilanstalten wird an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Schmieding der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff gewählt.

In den Wasserstraßenbeirat für den Rhein-Herne-Kanal und die Lippe-Wasserstraße werden an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Schmieding der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff zu Dortmund als Mitglied und an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Haarmann der Oberbürgermeister Matthaei zu Hamm als Stellvertreter gewählt.

In den Finanzbeirat für den Rhein-Weser-Kanal wird an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Schmieding der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff zu Dortmund und an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Johansen der Erste Bürgermeister Dr. Becker zu Minden als Stellvertreter gewählt.

Zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialrats wird an Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Johansen der Oberbürgermeister Dr. Stavenhorst zu Bielefeld gewählt.

In das Kuratorium der Landesbank werden die bisherigen Mitglieder, Fabrikbesitzer August Sternenberg, Geh. Reg. Rat Dr. Federath und Ehrenamtmann Ökonomierat Darup-Deiters sowie die bisherigen Stellvertreter Gutsbesitzer Osterwieg, Geh. Kommerzienrat Kümpers wiedergewählt. Als weiterer Stellvertreter wird der Kommerzienrat Schweckendieck zu Dortmund gewählt.

*

Die vorgelegten Baupläne nebst Kostenanschlag für das Lazarettgebäude nebst Aufnahme-Abteilung auf der Idiotenanstalt Marsberg werden genehmigt.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Juni.

△ **Sozialcaritative Vereinigung kathol. Akademiker.** Den letzten Vortrag vor der Pfingstpause hielt am Donnerstag im Hotel Moormann der Vizepräses des hiesigen kathol. Gesellenvereins, Kaplan Meyer, über die Organisation der Gesellenvereine. Er gab zunächst einen kurzen Rückblick über die Entwickelung des deutschen Handwerks und legte dann den Bildungs- und Werdegang Adolf Kolpings dar. Zu seiner Zeit herrschte noch vielfach in katholischen Kreisen eine flache, hauptsächlich durch die französischen Enzyklopädisten genährte Aufklärungstendenz. Als Kolping Priester geworden war, lebte bald in ihm, wenn auch noch nicht klar formuliert, der Gedanke auf, seinen früheren Standesgenossen — Kolping war zuerst Schuhmachergeselle — sittliche und religiöse Hilfe zu bringen. Kolpings Werk, das bei seinem Tode im Jahre 1865 400 Einzelvereine umfaßte, ist heute mit einer Organisation von über 1100 Vereinen unvergänglich. Die große Kraft der Gesellenvereine liege in der klugen Verteilung ihrer Machtstimmen. Die örtlichen Vereine, die dem Diözesanpräses unterstellt sind, werden von verschiedenen Instanzen geleitet, unter denen als besonders notwendig und erfolgreich der Schutzvorstand hervorzuheben ist. An der Spitze der ganzen deutschen Organisation steht der Generalpräses zurzeit in Cöln. Das Organ der Gesellenvereine ist das Kolpingblatt. — Kaplan Meyer schilderte weiter das innere Vereinsleben mit seinen vielen sozialen, religiösen und pädagogischen Arbeiten. Nächstens soll durch Studenten eine Besichtigung des hiesigen Gesellenhauses stattfinden.

‡ **Von der Universität.** Der Abteilungsvorsteher am chemischen Institut, Herr Heinrich Ley, ist zum Extraordinarius ausersehen.

\# **Eine Buchdrucker-Zusammenkunft,** wie sie zu derselben Zeit auch in Magdeburg und Koburg stattfindet, veranstaltet an den beiden Pfingsttagen hierselbst der M.-G.-V. „Typographia" mit den Buchdruckergesangvereinen aus Bielefeld und Osnabrück. Der erste Tag wird ausgefüllt durch Begrüßung der auswärtigen Vereine, Besichtigung des Zoologischen Gartens am Nachmittage und Konzert am Abend im Centralhof. Am zweiten Tage beschließt ein Gartenfest im Gertrudenhof die Veranstaltung.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf der Warendorferstraße ging ein Pferd mit einem Wagen durch. Bei dem Zusammenstoß mit einem Laternenpfahl wurde der Wagen zum Teil zerbrochen. Auch die Karre eines Lumpenhändlers wurde demoliert, und der Lumpenhändler selbst am Bein nicht unerheblich verletzt. — In der Nacht zum Freitag wurden an einem Hause Am Kanonengraben die Blendladen ausgehängt und in den Kanonengraben geworfen. **Ein Dummerjungenstreich!**

Standesamtsnachrichten. Geburten. 26. Mai. Sohn des Werkführers Jos. Pelster. — 27. Tochter des Handlungs-Gehilfen Heinrich Rasfeld. — 28. S. des Glasmalers Jul. Matschinski. — S. des Bahnarbeiters Joh. Möllers. — 31. S. des Bauarbeiters Jos. Rösmann. — T. des Kaufmanns Willi Hinze. — 2. Juni. S. des Tischlers Simon Kaspar. — Sterbefälle. 1. Juni. T. des Zimmerers Hermann Averbeck, 3 Mon. — S. des Kaufmanns Ludwig Josephs, 1 J. Pflegling Antoinette Friedrichs, 17 J. — Ordensschwester Visceline geb. Anna Strathmann, 41 J. — Ehefrau Auguste Wormuth geb. Spitzmaul, 43 J. — Handl.-Gehilfe Jos. Pelster, 49 J. — Private Wilhelmine Paßmann, 55 J.

Aus den Provinzen.

+ **Meckenbeck,** 2. Juni. (Männer-Gesang-Verein „Concordia".) Das ursprünglich für die Jubelfeier des Männer-Gesang-Vereins „Concordia" in Aussicht genommene Programm hat in letzter Stunde eine Änderung dahin erfahren, daß der „Münstersche Männerchorbund" nicht singen wird. Der Besuch der Probe war derart schwach, daß von einem öffentlichen Auftreten des Bundes abgesehen werden mußte. Die Festrede hat Universitätsmusikdirektor Dr. Wilh. Niessen zu Münster übernommen. Nach den schon einlaufenden Kartenbestellungen zu schließen, wird der Besuch des Festes sehr stark sein. Hoffentlich gibt es freundliches Pfingstwetter!

♂ **Laer** (bei Iburg), 1. Juni. (Das Solbad Laer) ist mit dem heutigen Tage wieder eröffnet. Die angenehme Lage unseres Ortes am Fuße des waldreichen Blomberges sowie die heilkräftige Sole machen unser Bad zu einem empfehlenswerten Ruheplätzchen für heilungsuchende Nervenkranke. Keine gesellschaftlichen Veranstaltungen machen den Zweck eines Kuraufenthaltes illusorisch. Wer idyllische Ruhe und heilkräftige Sole sucht, findet sie hier.

+ **Laggenbeck,** 2. Juni. (Münzenfund.) Bei dem Abbruch des Wohnhauses der Witwe König wurden in einem ledernen Säckchen 12 alte, gut erhaltene Silbermünzen aufgefunden. Die Münzen, die etwa die Größe eines Markstückes haben, sind aus den Jahren 1684, 1685, 1690, 1717, 1764, 1765, 1766, 1749 und 1771.

‡ **Ennigerloh,** 2. Juni. (Der hiesige Schützenverein), der im vorigen Jahre seinem Schutzpatron, dem hl. Hubertus, ein hübsches Denkmal in Form eines Hubertusbrunnens errichtet hat, hat in diesem Jahre die Errichtung einer Kaiserbüste in die Wege geleitet. Das Denkmal hat seinen Platz in den Schützenhofanlagen gefunden und soll am Pfingstmontag bei Gelegenheit einer kleinen Schützenfeier enthüllt werden. Die über 1 Meter hohe aus Kunststein gefertigte Büste steht auf einem 3 Meter hohen Sockel aus riesigem Grottenstein. Vor dem Sockel ist eine große Platte, nach dem Entwurf des Malermeisters H. Püntmann, hier, in Mosaik, mit der Aufschrift Schützen-Verein 1911, das Schützenwappen, und sonstigen Verzierungen angebracht. Über der Platte, am Kopfe des Sockels, ist ein Medaillonbild Kaiser Wilhelms I. eingelassen, ausgeführt vom Bildhauer Selige in Beckum, der auch die Kaiserbüste angefertigt hat.

○ **Weibergen,** 1. Juni. (Verein ehem. Winterschüler.) Das Sommerfest des Vereins „Alte Welberger" fand heute im herrlichen Bagno bei Burgsteinfurt statt. Zahlreiche frühere Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule waren von nah und fern herbeigekommen. Nachdem zunächst ein gemeinschaftlicher Kaffee eingenommen war, fand ein Feitkommers statt, bei dem Dr. Steinriede von der Landwirtschaftskammer in Münster über die Ausbildung der Landwirte sprach. Er betonte besonders den Wert einer guten Fachzeitung, die jeder Landwirt neben seiner politischen Zeitung halten müsse. Darauf referierte Direktor Borgerding-Welbergen über „Richtlinien für die Nutzviehhaltung". Nachdem der Leiter des Festes, Landwirtschaftslehrer Rech-Welbergen, noch Zweck und Bedeutung des Vereins erörtert hatte, wurde ein Ball arrangiert, zu dem eine Kapelle aus Rheine unter Leitung des Kapellmeisters Schmidt aufspielte. Das nächste Sommerfest soll in Rheine bei dem Vereinsmitgliede Wirt Kordesmeier gefeiert werden.

‡ **Bocholt,** 2. Juni. (Das alte Amtsgerichtsgefängnis) im Nordwall, dessen Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen entsprachen, geht jetzt nach Fertigstellung des neuen Amtsgerichtes laut Vertrag in den Besitz der Stadt über und soll vorläufig als Polizeigefängnis dienen. Später soll es jedoch abgebrochen werden, da die Stadt durch dieses Grundstück eine Straße legen will. Das neue Amtsgerichts-Gefängnis am Neuplatz erfährt eine bedeutende Erweiterung in der Gefangenenbelegungsziffer.

Dortmund, 2. Juni. (Geständiger Mörder.) Nachdem vor einiger Zeit der zum Tode verurteilte Arbeiter Jakubowski seine Frau der Mitwisserschaft bezichtigt hatte und noch immer seine Unschuld beteuert, hat er neuerdings dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Er gibt zu, den Hober getötet zu haben; er will aber die Tat nicht allein begangen haben. Er bezichtigt vielmehr einen Koksarbeiter aus Bochum-Wiemelhausen, namens F., der Mittäterschaft und Mitwisserschaft. F. ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorläufig in Haft genommen worden. Er bestreitet, mit der Tat irgendetwas gemein zu haben und behauptet, gar nicht zu verstehen, wie Jokubowski ihn in diese entsetzliche Bluttat mit hineinziehen könne.

+ **Buer,** 1. Juni. (100jährige Jubelfeier.) Die Stadt prangt aus Anlaß der im Jahre 1811 erfolgten Erhebung von der alten „Freiheit" zur „Mairie" in reichem Flaggenschmucke. Ein ungeheurer Fackelzug mit 121 Vereinen bewegte sich am Mittwoch abend durch die Straßen. Vor dem neuen Rathaus, wo sich etwa 5000 Personen angesammelt hatten, hielt Bergwerksdirektor Klein die Festrede. Donnerstag mittag fand in der Aula des Gymnasiums eine Festsitzung der Amts- und Gemeindevertretung statt. Amts- und Gemeindevertreter v. Borst sprach über die geschichtliche Entwicklung von Buer und gedachte der großen Verdienste des früheren Amtmanns, jetzigen Bürgermeisters de la Chevallerie, der die Versechsfachung der Einwohnerzahl in den 25 Jahren seines Wirkens erleben konnte. Nach feierlicher Einmauerung der Urkunde in den Schlußstein des neuen Rathauses fand ein Festessen statt, an dem sich etwa 350 Personen beteiligten, darunter Geh. Oberregierungsrat Jungé-Münster, als Vertreter des Regierungspräsidenten.

Brackwede, 1. Juni. (Ein bedauernswerter Unglücksfall) ereignete sich heute nachmittag im Betriebe der Bielefelder Preß- und Ziehwerke. Der Schlosser Hermann Strothmann aus Quelle, ein 28jähriger Mann, geriet mit dem Kopf in eine Presse und wurde getötet. Soweit bis jetzt bekannt, trifft eine dritte Person, sowie die Fabrikleitung keine Schuld an dem Unfall.

‡ **Osnabrück,** 2. Juni. (Verschiedenes.) Mit dem 15. Juni d. Js. tritt für den Umfang des Regierungsbezirks Osnabrück eine Polizeiverordnung in Kraft, die Jugendlichen unter 16 Jahren ohne Begleitung Erwachsener den Zutritt zu den kinematographischen Vorführungen verbietet. Nur dann wird den Jugendlichen der Zutritt gewährt, allerdings auch nur in Begleitung Erwachsener, wenn der Spielplan von der Behörde genehmigt worden ist. — Die Provinzialsteuer für das Rechnungsjahr 1911 wurde auf 4 043 909,56 Mk. festgesetzt. Von dieser Summe entfallen auf den Kreis Aschendorf rund 16 261 Mk., Bentheim 40 195 Mk., Bersenbrück 37 289 Mk., Hümmling 7795 Mk., Iburg 20 860 Mk., Lingen 2269 Mk., Melle 24 281 Mk., Meppen 15 171 Mk., Osnabrück Stadt 122 917 Mk., Osnabrück Land 28 023 Mk., Wittlage 14 040 Mk. — Gestern vormittag entstand in Üffeln-Neuenkirchen ein größerer Waldbrand. — Ein Tischler in Georgsmarienhütte war mit einer Ausbesserung bei der Schwimmhalle beschäftigt. Plötzlich rutschte die Leiter, auf der er stand, aus und der Tischler ertrank. Der Ertrunkene hinterläßt 8 unmündige Kinder.

♂ **Aus dem Oldenburgischen,** 1. Juni. (Die Moorbrände) nehmen an Ausdehnung zu. Während der gemeldete Heidebrand in der Wildbahn gelöscht werden konnte, wütet seit einigen Tagen im Garnholter Moor ein großes Feuer, das durch Torfgräber aus Unachtsamkeit entstanden ist. Ferner brennt das Moorbürger Moor; dort hat der Brand bereits 75 Hektar an Ausdehnung genommen und wütet hart an der ostfriesischen Grenze. Bei Ocholt ist das Hauwieker Moor in Brand geraten. Das Ahrweger Moor steht ebenfalls in Flammen. Die anhaltende Trockenheit erschwert die Löscharbeiten.

+ **Essen,** 2. Juni. (Der Leichenfund) auf der Strecke Caternberg—Gelsenkirchen der Staatseisenbahn hat sich jetzt aufgeklärt. Der Getötete ist der 26 Jahre alte Schneider Johann Lipka aus Gelsenkirchen-Schalke. Er hatte sich mehrere Stunden in Rotthausen aufgehalten und dann verbotswidrig den Heimweg über den Bahnkörper angetreten. Gegen 10 Uhr 15 Minuten abends wurde er von einem Personenzug erfaßt und zermalmt.

Elberfeld, 2. Juni. (Pensionierung des Beigeordneten Pfeiffer.) In der gestrigen außerordentlichen nichtöffentlichen Stadtverordnetensitzung beschloß, wie amtlich mitgeteilt wird, die Stadtverordneten-Versammlung, in mündlich erklärtem Einverständnis des Beigeordneten Pfeiffer, diesen mit dem gestrigen Tage dergestalt in den Ruhestand zu versetzen, daß ihm bis zum 1. Oktober ds. Js. das bisherige Gehalt fortgezahlt und von da ab eine lebenslängliche Pension von jährlich 5000 Mark gewährt wird. Beigeordneter Pfeiffer legte alsbald sein Amt nieder und schied damit aus den städtischen Diensten aus. Diesen Schritt machte Herr Pfeiffer gezwungenermaßen, da in einer der letzten Sitzungen schwere Vorwürfe gegen ihn erhoben waren wegen seines sittlichen Verhaltens und damit in Verbindung stehenden Mißbrauchs seiner Amtsgewalt.

Elberfeld, 1. Juni. (Stiftung.) Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Emil Erbslöh stifteten zu dessen Andenken 12 000 Mark für wohltätige Zwecke, davon 5000 Mark für die Ortsgruppe Elberfeld des Bergischen Vereins für Gemeinwohl. Der Verstorbene war der Vater des seinerzeit bei der Ballonkatastrophe bei Leichlingen verunglückten Luftschiffers Oskar Erbslöh.

Siegburg, 1. Juni. (Blitzschlag.) Der Blitz schlug vorgestern in die Kapelle von Alzenbach und zündete. Ein Schrank mit wertvollen Paramenten aus dem 16. Jahrhundert verbrannte. In Frohnhardt schlug der Blitz in ein Haus und traf einen älteren Mann und sein Enkelchen, das er auf dem Arme trug. Beide erlitten schwere Brandwunden, der Mann außerdem eine Lähmung der einen Seite.

Vermischtes.

* **Berlin,** 2. Juni. (**Drahtb.**) 65 000 Wohnungs- und gewerbliche Räume stehen zurzeit in Groß-Berlin leer, davon entfallen auf Berlin allein 40 000. Noch niemals ist eine auch nur annähernd so große Zahl von leerstehenden Gelassen festgestellt worden.

* △ **Berlin,** 2. Juni. Auf der Chaussee zwischen Wannsee und Potsdam hat sich gestern kurz vor Mitternach. ein schweres Automobilunglück ereignet, dem der Chauffeur und ein Insasse zum Opfer fielen. Das Automobil, das in der Richtung nach Potsdam mit großer Schnelligkeit bergauffuhr, raste von hinten in ein Möbelfuhrwerk hinein. Bei dem furchtbaren Anprall ging das Automobil in Trümmer. Der Chauffeur und ein Insasse wurden aus dem Wagen geschleudert und blieben blutüberströmt liegen. Anscheinend haben sie lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Berlin, 1. Juni. Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, der heute sein 25jähriges Jubiläum an der Spitze der Hamburg-Amerika-Linie feiert, hat durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Charlottenburg die Würde eines Doktor-Ingenieur honoris causa erhalten. Die Auszeichnung erfolgte auf einstimmigen Antrag der Abteilungen für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau. Das Ehrendiplom spricht aus, daß die Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs in Anerkennung von Ballins Verdiensten als unermüdlicher Vorkämpfer der deutschen Schiffahrt, als tatkräftiger Mitbegründer des deutschen Welthandels und seiner Förderung der Schiffsbautechnik erfolgt ist.

* **Cassel,** 31. Mai. In dem dicht vor den Toren Cassels gelegenen Dorfe Sandershausen entstand in vergangener Nacht Großfeuer in dem Anwesen des Schreiners Johannes Zufall. Wegen der drohenden Ausdehnungsgefahr wurden auch die Mannschaften der hiesigen Feuerwehr alarmiert. Sie mußten sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Die Gebäude brannten vollständig nieder. Eine im Hause zur Miete wohnende Witwe mit 8 Kindern wurde von der Feuerwehr unter Lebensgefahr durch die Fenster des brennenden Gebäudes gerettet, weil Türen und Treppenhaus bereits vom Feuer zerstört waren.

* **Karlsruhe,** 2. Mai. Das Staatsministerium überwies zur Linderung der ersten Not der von der Hochwasserkatastrophe schwer heimgesuchten Gemeinden dem Bezirksamt Tauberbischofsheim 10 000 Mark.

* **Geestemünde,** 2. Juni. Die Tauwerkfabrik von Ahlers ist heute vormittag gänzlich niedergebrannt. Das Feuer ergriff auch die benachbarten Anlagen des Bremerhavener Friedhofs. Verschiedene Gebäude, Bäume und Sträucher auf dem Friedhof stehen in Flammen. Die Bremerhavener und die Geestemünder Feuerwehr sind zur Hilfe herbeigeeilt, es ist ihnen aber bisher noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

* △ **Freiburg i. Br.,** 2. Juni. (**Drahtb.**) Im südlichen Schwarzwald sind neuerdings wieder schwere Unwetter verbunden mit Hagelschlag, wolkenbruchartigem Regen und Blitzschäden niedergegangen.

* **Graz,** 1. Juni. Die Schwester des an Cholera verstorbenen Franzke ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die Kranke wurde sofort nach der Cholerabaracke übergeführt. Sie hatte am vergangenen Freitag ihrem Bruder einen Besuch abgestattet. In dem Grenzorte Grigno wurden wegen der Choleragefahr, die angeblich in Venedig herrscht, Lazarette errichtet.

* **Rom,** 2. Juni. (**Drahtb.**) Heute vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung für die deutsche evangelische Kirche in Gegenwart des Botschafters v. Jagow, des bayerischen Gesandten Frhrn. Tann-Rathsamhausen, des Konsuls Schnitzler, des Fürsten v. Bülow und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie statt.

* **Newyork,** 1. Juni. Der „New York Herald" meldet ein Wiederaufflackern der Pest in Südchina. Die chinesische Behörde hat sofort umfassende Maßnahmen gegen eine Ausbreitung der Seuche getroffen. Die Gesamtzahl der als pestkrank oder pestverdächtig isolierten Personen beläuft sich auf 68.

Newyork, 2. Juni. (**Drahtb.**) Aus Managua wird gemeldet, daß 117 Leichen aus den Trümmern von Laloma geborgen sind. Amtlich wird erklärt, daß die Explosion auf ein politisches Komplott zurückzuführen ist. Viele Anhänger des Expräsidenten Estrada wurden verhaftet. Die Hauptstadt befindet sich tatsächlich in einem Belagerungszustande.

Letzte Nachrichten.

Potsdam, 2. Juni. (**Drahtb.**) Die Kaiserin ist aus Pasewalk heute abend kurz nach 7 Uhr in Potsdam wieder eingetroffen, und begab sich später ins Kabinettshaus zum Besuche des erkrankten Prinzen Joachim.

London, 2. Juni. Während eines gestern abend vom Nationalliberalen Klub gegebenen Festmahles hielt Grey eine Rede, worin er ausführte, es gäbe bei den Menschen zwei Gedanken, welche die Wahrscheinlichkeit eines Krieges verminderten, nämlich die Erkenntnis der Last der Rüstungen und die Bedenken, ob der Krieg wirklich einen Vorteil bringen könne. Bezüglich der Schiedsgerichtsfrage wies Grey darauf hin, daß man am Beginn einer neuen Wendung stehe. Dieser Fortschritt sei gesichert durch die Initiative, die die Vereinigten Staaten gegeben habe.

Paris, 2. Juni. Der Matin meldet aus Tanger, daß daselbst trotz aller Maßnahmen gegen den Waffen- und Munitionsschmuggel ziemlich offen von spanischen Händlern eine Menge Gewehre und Patronen verkauft werde. Dies bilde eine Erklärung dafür, daß die aufrührerischen Stämme in der Lage waren, ihren Widerstand gegen die französischen Truppen fortzusetzen.

Paris, 2. Juni. Aus Oran wird dem Echo de Paris gemeldet, daß alle Truppen der Kolonne des Generals Toutée von neuem im Lager von Merada versammelt werden sollen. Man wisse nicht, ob diese Maßnahme den Zweck habe, einen entscheidenden Schlag gegen die Stämme des Debdygebietes auszuführen, wo bereits so viele Franzosen gefallen sind, oder ob man sich endlich entschließen wolle, den Mulujafluß zu überschreiten, um die aufständischen Stämme des linken Ufers zu züchtigen.

Fiume, 2. Juni. (**Drahtb.**) Der allgemeine Ausstand hat begonnen; bisher streiken 5500 Arbeiter. Die Ausständigen versuchen, die Arbeitswilligen zur Einstellung der Arbeit zu bewegen.

Fiume, 2. Juni. (**Drahtb.**) Auf Grund eines gestern gefaßten Beschlusses, sich dem Streik der Angestellten der ungarisch-kroatischen Schiffahrtsgesellschaft anzuschließen, sind heute auch die Mannschaften anderer Schiffahrtsgesellschaften ausständig geworden. Infolgedessen können viele Schiffe nicht auslaufen. Die Fahrten müssen mit Hilfe von Matrosen der Kriegsmarine, die hierher beordert wurden, aufrecht erhalten werden. Auch die Arbeiter der Docks und der Torpedofabrik sowie die Schiffsbauer drohen, sich dem Ausstande anzuschließen.

Gerichtszeitung.

♂ **Oberverwaltungsgericht contra Kammergericht.**

Das Oberverwaltungsgericht hat in seiner neuesten Rechtsprechung wieder einmal einer Auffassung Ausdruck gegeben, die in einer grundsätzlichen Frage der des Kammergerichtes widerstreitet. Diesmal handelt es sich darum, wann für die Verteilung von Druckschriften — hier speziell von Flugblättern — die polizeiliche Genehmigung gemäß § 10 des preußischen und § 30 des Reichspreßgesetzes einzuholen ist. Danach ist die Genehmigung erforderlich für die „öffentliche unentgeltliche Verteilung". Nun hat das Kammergericht ständig entschieden, daß für die Frage der Entgeltlichkeit oder Unentgeltlichkeit es stets auf das Verhältnis des Verteilers zu seinem Auftraggeber ankomme, also darauf, ob der Verteiler der Druckschriften von dem Auftraggeber ein Entgelt erhalte oder nicht. Gleichgiltig dagegen sei sein Verhältnis zum Publikum. Von der Entscheidung der Frage der Entgeltlichkeit hängt natürlich die andere, praktische ab, wenn die polizeiliche Genehmigung einzuholen ist. Nach der Rechtsprechung des Kammergerichtes liegt die Sache also: wo der Verteiler ein — übrigens ernst gemeintes — Entgelt von seinem Auftraggeber erhält, ist die polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich; es sei denn, daß die entgeltliche Verteilung sich zugleich als gewerbsmäßig im Sinne des § 43 der Gewerbeordnung darstellt. Das Oberverwaltungsgericht ist nun anderer Ansicht. Es geht von einem ganz anderen Gesichtspunkte aus und sagt: Dafür, ob man eine entgeltliche oder unentgeltliche Verteilung anzunehmen hat, ist entscheidend, ob der Verteiler vom Publikum ein Entgelt empfängt oder nicht. Es ist also des Verhältnis des Verteilers zum Publikum, nicht das zu seinem Auftraggeber maßgebend. Das Kammergericht hatte jetzt wieder in einem Falle zu urteilen, wo ein Verteiler von Flugblättern, der Arbeiter M. zu D., von seinem Auftraggeber, einem Gewerkschaftssekretär, 75 Pfg. für die Verteilung erhalten und die polizeiliche Genehmigung nicht nachgesucht hatte. Das Kammergericht sprach ihn frei und erklärte, es habe keinen Anlaß von seiner ständigen Rechtsprechung abzugehen.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 2. Juni. (Hühnerdieb.) Mit einem Jahre Gefängnis ahndete die Strafkammer einen Hühnerdiebstahl, den der Arbeiter Ernst K. am 24. Dezember des verflossenen Jahres bei einem Dachdeckermeister auf der Finkenstraße ausgeführt hat. K., der rückfälliger Dieb ist, war in den verschlossenen Hühnerhof eingebrochen und hatte fünf Minorkahühner und einen Hahn im Werte von zusammen etwa 100 Mark gestohlen, die er noch am selben Abend verschiedenen Personen zum Kauf anbot.

○ — (Bei einem Einbruchsversuch) war in der Nacht vom 5. zum 6. Mai ds. Js. der 17jährige Arbeiter B. abgefaßt worden. Der schon vorbestrafte Bengel war aus der Erziehungsanstalt entwichen und hatte dann einen Einbruch vorbereitet, denn sein erstes Geld, das er durch eine kleine Hilfeleistung verdiente, legte er zum Teil in Schmierseife an. Mit dieser bestrich er die Schaufensterscheibe an dem Laden eines Althändlers an der Jüdefelderstraße, um das Klirren der Scheiben beim Einschlagen abzuschwächen. Ein Polizeibeamter hatte aber trotzdem das Geräusch gehört und den Angeklagten, dessen Hände noch mit Seife beschmiert waren, festgenommen. Leugnen half nicht viel, und so gestand B., der sich übrigens noch widersetzlich gezeigt und zu entfliehen versucht hatte, daß er habe Schuhe stehlen wollen. B., der inzwischen wieder zur Erziehungsanstalt zurückgebracht war, wurde heute wegen des Einbruchsversuchs und des Widerstandes gegen den Polizeibeamten zu insg

Defektes zu landen. Der Apparat kippte um und die Flieger brachen jeder ein Bein.

Pisa, 2. Juni. Der Flieger Frey ist heute vormittag um 7 Uhr 41 Min. auf dem Flugplatz von San Rossore nach Rom aufgestiegen.

Frey ist später zum Flugplatz zurückgekehrt, da der Motor nicht ordnungsmäßig arbeitete.

Paris, 2. Juni. Der Marineminister beschloß, den Schiffsfähnrich **Conneau** (Beaumont) wegen seines Fluges Paris-Rom zur Verleihung der Würde eines Ritters der Ehrenlegion vorzuschlagen.

⊙ **Laitsch, Sieger im Sachsenrundflug.** Mit dem Eintreffen von Laitsch in Chemnitz hat der Sachsenrundflug seinen Abschluß gefunden und ein besseres Resultat als der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein gezeitigt. Während dort nur Hirth als einziger Konkurrent den gesamten Flug absolvierte, waren es beim Sachsenflug drei Piloten, die die vorgeschriebenen Bedingungen voll und ganz erfüllten. Leider hatte die Ausschreibung einige Schwächen aufzuweisen, die sich Laitsch im letzten Moment, als sein Sieg zweifelhaft erschien, zunutze machte; denn nur dadurch, daß er erst nach dem offiziellen Kontrollschluß die Ziellinie in Chemnitz passierte, errang er den Sieg. Laitsch erhielt nur 15 Punkte weniger als Lindpaintner und sicherte sich so den ersten Preis; im ganzen erhielt er 41 000 Mark. Zweiter wurde Büchner und dritter Lindpaintner.

⊙ **Der europäische Überlandflug**, der nach dem Ausscheiden von Deutschland in 9 Etappen von Paris aus über Liege, Spa, Utrecht, Brüssel, Roubaix, Calais, London, Calais und zurück nach der französischen Hauptstadt führt, hat bis jetzt 33 Meldungen aufzuweisen, in denen fast alle bekannten Typen vertreten sind. Der Beginn des Fluges ist für den 18. Juni angesetzt; an Preisen stehen insgesamt 457 500 Francs zur Verfügung. Die genaue Einteilung der Etappen ist folgende. 1. Etappe: Paris—Liege, 2. Etappe: Liege—Spa—Liege, 3. Etappe: Liege—Utrecht, 4. Etappe: Utrecht—Brüssel, 5. Etappe: Brüssel—Roubaix, 6. Etappe: Roubaix—Calais, 7. Etappe: Calais—London, 8. Etappe: London—Calais, 9. Etappe: Calais—Paris. Die ausgesetzte Preissumme wird in der Weise verteilt, daß für die erste Etappe 40 000, für die zweite 10 000, für die dritte 80 000, für die vierte 95 000, für die fünfte 15 000, für die sechste 10 000, für die siebente 134 500, für die achte 45 000 und für die neunte Etappe 45 000 Francs gegeben werden. — Als einziger Deutscher nimmt der Sieger des Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges, Hirth, an dem Fluge teil. Er hat seine Nennung für den deutschen Rundflug zurückgezogen. An seine Stelle tritt dort Hans Vollmoeller, ein Bruder des bekannten Dichters Dr. Karl Vollmoeller.

⊙ Was die Flieger vom Fluge Paris-Rom erzählen.

Von den außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen Leutnant Conneau (Beaumont), der Sieger im Fluge Paris-Rom, infolge der widrigen Witterungsverhältnisse zu kämpfen hatte, entwarf er selbst eine anschauliche Schilderung. Besonders bevor er Nizza erreichte, hatte er mit einem Unwetter zu kämpfen, wie es im Süden Frankreichs lange nicht geherrscht hat. Von Fréjus bis Nizza flog er in der Dunkelheit über dem Mittelländischen Meer, wobei er seinen Weg mit Hilfe der Sterne und der Leuchttürme suchte; ein Leuchtfeuer auf dem Flugplatze, der außerhalb der Stadt liegt, wies ihm den Weg beim Landen. „Das Land zwischen Avignon und Fréjus", so erzählte Leutnant Conneau, „war der schwierigste Teil des Weges. In den Schluchten war ich ein Spielball der Winde. Hierhin und dorthin geschleudert von den Wirbelwinden, war ich zwei- oder dreimal nahe daran, umgeworfen zu werden, und die plötzlichen Stoßwinde schleuderten mein Steuer von rechts nach links, so daß ich in ein gefährliches Schwanken geriet. Fast eine halbe Stunde lang hatte ich mit diesen furchtbaren Luftströmungen zu kämpfen, und um mich davor zu bewahren, in verräterische Luftlöcher gesaugt zu werden, stieg ich zuerst zu 3000 Fuß und dann zu über 6000 Fuß Höhe auf. Als ich nun über den Wolken war, konnte ich meine Strecke nicht mehr erkennen und mußte nach dem Kompaß steuern. Dreiviertel Stunden war ich so geflogen, als ich meinen Weg zwischen den Wolken verlor. Ich hatte nur für etwa vier Stunden genug Material an Bord und mußte in der Nähe von Besse herab. Um 5 Uhr 45 abends landete ich bei Fréjus. Ich war so müde, daß der Arzt mir eine Cokaineinspritzung gab, und ich war fast entschlossen zu bleiben, wo ich war, als ich Garros des Weges fliegen sah. Sofort stürzte ich zu meinem Eindecker, rief meinen Leuten zu, den Motor anzulassen, und war fort. Als ich nach Nizza flog, sah ich ihn eine Meile hinter mir landen und fühlte mich erleichtert. Hoch über der See schwebend folgte ich nun der Küste. Der Wind war immer noch stark, aber er kam stetig und ohne Wirbel. Als ich zwischen den Inseln St. Marguerite und Dramont war, begann mein Motor nachzulassen. Einer der Zylinder arbeitete nicht mehr. „Schöne Geschichte!" rief ich aus, aber glücklicherweise wußte ich ein Mittel, und ich flog in eine Nebelbank, womit man eine solche Störung immer leicht abwehren kann. Mein Motor nahm in der Tat sein gleichmäßig rhythmisches Summen wieder auf. Als Nizza in Sicht kam, klopfte mir das Herz vor Freude, und ich war glücklich, eine so harte Fahrt beenden zu können . . ." Garros, der als erster nach Genua gelangte, weiß ähnliches von dem Eindrücken seiner Fahrt über dem Meere zu berichten: „Es war ein wilder Kampf gegen den Wind, der meine Maschine wütend schüttelte. Ich mußte mit aller Anspannung meiner Nerven arbeiten, um all den Nachstellungen des Sturmwindes zu entgehen. Der Kampf begann von Anfang an. Der Regen schlug mir ins Gesicht und verschlimmerte noch die krampfartigen Empfindungen, die von dem peitschenden Winde hervorgerufen wurden. Meistens hielt ich mich nahe am Gestade, dessen Windungen sich zu meiner Linken hinzogen und in dem die Landschaften der Riviera hinter einem Nebelschleier durchschimmerten. Ich hatte beschlossen, im Falle einer Zwangslandung im Gleitfluge auf die Küste niederzugehen, natürlich dort, wo diese sich zu einem sandigen Strande erweitert und mich aufnehmen konnte. Auf diese Weise hätte ich einen Sturz ins Meer vermieden, der mich außer Kampf gesetzt hätte, während ich bei der Landung auf der Erde mir immer noch heraushelfen konnte. Ich hielt mich in einer mittleren Höhe von etwa 300 Meter; vor mir sah ich weithin sich das Meer dehnen, aber es war nicht leer: in der Ferne jagten die Torpedoboote hin, die meinen Flug beobachteten . . . Das schwere Unwetter, das Garros zu bestehen hatte, hatte deutliche Spuren an seiner Flugmaschine hinterlassen; Regen und Wind hatten an den Tragflächen gezaust und tiefe Beulen eingeprägt.

Handel und Industrie.

♂ **Dortmund**, 2. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Neue Montan-Fusionen.) Die Fusionsverhandlungen zwischen dem Eisen- und Stahlwerk Hösch und den Wittener Stahlröhrenwerken in Witten, die schon seit längerer Zeit schweben, sind nunmehr dem Abschluß nahe. Gestern fand bereits eine Aufsichtsratssitzung des Eisen- und Stahlwerkes Hösch statt, die sich mit dieser Angelegenheit befaßte. Heute wurde eine Sitzung des Aufsichtsrates der Wittener Stahlröhrenwerke abgehalten. Die Angliederung der Wittener Werke an das Werk Hösch soll auf der Grundlage erfolgen, daß die Aktionäre der Wittener Werke für je 10 Aktien der Gesellschaft je 9 Aktien des Hösch-Werkes erhalten. Das würde eine Kursbewertung von ungefähr 300 Proz. für die Aktien der Wittener Werke bedeuten, die an der gestrigen Berliner Börse noch 287 Prozent notierten. Mit dem Aktienkapital der Wittener Werke von 3,6 Millionen Mark hat die Gesellschaft früher eine sehr erhebliche Dividende verteilt, vor 2 Jahren 25 Prozent, im Vorjahre ging die Dividende auf 16 Prozent und für dieses Jahr auf 30 Prozent. Im ablaufenden Geschäftsjahre kann die Dividende auf höchstens 16 Proz. geschätzt werden. Das Hösch-Werk gehört zu einem weitaus besten und finanziell außerordentlich gut fundierten Werke der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie und verteilte im Vorjahre 18 Prozent Dividende. Für das mit Ende Juni ablaufende Geschäftsjahr 1911/12 ist keine geringe Dividende zu erhoffen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Der feste Verlauf der Newyorker Börse wirkte auf die Stimmnug anregend, so daß der Verkehr mit vorwiegend Kursbesserungen eröffnete. Lebhafte Umsätze fanden aber nur in wenigen Werten statt. Vor allem waren Warschau-Wiener bevorzugt, die auf Meinungskäufe mehr 2 Prozent gewannen. Auch Baltimore-Aktien waren gebessert. Montanwerte stellten sich fast durchweg um Bruchteile eines Prozents höher. Eine ungleichmäßige Haltung bekundeten von vornherein Montanwerte, von denen Hohenlohe auf den günstigen Geschäftsbericht eine Steigerung um 0,50 Prozent erzielen konnten, während Rombacher 1 Proz. gewannen. Späterhin gewann die Abnahme in Hüttenaktien die Oberhand über die Kauflust, weil die Meldung von den Preisermäßigungen der Großhändler und der Ankündigung österreichischer Eisenpreisherabsetzungen zu einer ungünstigen Beurteilung der Eisenindustrie Veranlassung gab. Auf das Abbröckeln der Kurse des Montanmarktes flaute die Geschäftstätigkeit im allgemeinen ab. Der Verkehr nahm das Gepräge großer Lustlosigkeit an. Gleichwohl konnten die anfänglichen Besserungen auf dem Montanmarkt sich meist behaupten. Kommerz- und Diskontobank stellten sich 1 Proz. über den gestrigen Schlußkurs. Warschau-Wiener konnten dagegen die anfängliche Steigerung nicht voll behaupten. Von österreichischen Werten setzten Lombarden etwas höher ein, während die übrigen nahezu umsatzlos waren. Tägliches Geld 3,50 Prozent und darunter.

Die Börse schloß wegen der bevorstehenden Feiertage sehr still aber eher fester. Schiffahrtsaktien waren gebessert. Canada auf London anziehend. Industriewerte des Kassamarktes waren vorwiegend fest.

Kassabörse.

	1./6.	2./6.		1./6.	2./6.
Wechsel Amst. k.	169,25	169,30	Span. äuss. Sch.	89,40	00,00
" Belg. Pl. k.	80,55	80,55	Ung. Goldrente	94,10	94,20
Check London	204,45	204,45	Schatzscheine	100,30	100,40
" Paris	80 82	80 80	Sächs. Rente	89,20	00,00
Wechs. Wien	85,12	85,13	Rh.-W. Rentenbr.	000,00	100,25
" Ital. Pl. k.	81,00	80,80		00,00	90,80
Russ. Noten	216 50	216,50	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	2⅞	2⅞	do. XXII-XXIII	96,00	00,00
Reichsanl. kon.	93,80	93 90	III-VII, X,		
"	84,00	84.00	XII-XVII,XXIV-		
Pr. Konsol kon.	93,90	93,90	XXVII, XXIX	91,00	91,00
"	83,90	88,20	" XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			" XVIII	88,10	88,10
Pfdb. unk. 1912	99,50	100 50	" IX, XI, XIV	85,50	85,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,50	100,80
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV " u. V 1915	101,20	101,20
X, unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	90,75	90,75
VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV. VIII,		
do. III unk. 05	90,70	90,70	X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1890	99,60	99.60	Dortm. St.-Anl.	99,90	100,25
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Münster. Stadt-		
" 86, 89	91,20	90,25	Anleihe	94,00	94,00
" 94, 96 unk. 06	90,00	90.10	Westf. Pfdbr. 3½%	90,75	90,75
" 1904 unk. 13	90,80	90,80	" 4%	100,00	100,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind. Pl.-Al.	000,00	137,25
unk. 14	99,10	99,20	Ostafr. Zollobligs.	93,80	93,80
do. 27 unk. 15	90,60	99,60	Barmer Bankv.	125,40	125,50
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	B.-M. Bk. Elbf.	162,50	162,50
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	166,10	166,40
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	116,10	117,00
do. 26 unk. 14	93,00	93,10	Deutsche Bank	264,25	264,30
do. 24 unk. 1912	90,60	90,30	Diskonto-Komm.	188,00	188,25
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	157,15	157,25
unk. 10	000,00	000,00	Essener Bankv.	182,60	182,00
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	167,80	167,25
unk. 17	100,40	100,40	Mitteldr. Bank	120,50	120,50
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Märk. Bank	106,00	106,25
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Osnabr. Bank	138,75	139,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	114,60	114,60
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	128,00	128,00
Rumänien 1889	00,00	92,70	Schaaffh. Bv. alte	137,40	137,40
Rumänien 1898	92,40	92,40			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	276,20	276,40	Königsbrauerei	156,00	156,00
Alumin.-Industrie	241,50	242,75	König Wilhelm	249,50	248,50
Allg. Lok. & Strb.	164,00	163,75	do. do. St.-P.	329,50	329,50
Anglo Guano	117,50	117,70	Königsborn. Bgb.	209,00	209,75
Arenb. Bergbau	378,00	376,90	Kronprinz Ohligs	350,00	350,25
Baer & Stein	406,50	407,75	Küppersbusch	218,25	220,00
Berzelius	105,75	106,00	Lapp	96,00	96,50
Bielefeld. Masch.	505,25	511,75	Laurahütte	176,10	175,75
Bochum. B. Lit. C.	77,50	76,90	Märk. W. Berg.	118,60	118,60
Boch.-Gels. Str.	145,00	144,00	Magdeb. Bergw.	515,50	520,00
Boch. Gussstahl	231,90	231,60	Massener Bergw.	119,00	120,10
Bochum. Vikton	127,00	127,00	Menden u. Schw.		
Buderus	114,00	114,00	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	220,00	226,00	Mülh. Bergb.-G.	177,00	177,00
Cölner Bergbau	443,50	440,60	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	309,50	309,75	Nordd. Lloyd	98,00	98,40
Consolidation	344,75	344,50	Nordpark	23,40	23,80
Deutsch-Luxemb.	191,75	191,90	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	310,40	310,40	bahnbedarf	97,25	97,30
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	85,80	85,60
Düsseldt. Eisbhd.	277,00	276,75	Orenst. & Koppel	224,25	224,00
" Eisen	173,50	173,00	Phönix	255,00	254,50
Dynamit Trust	182,00	182,25	Rhein. Braunkohl.	173,00	172,25
Elberf. Farbenf.	497,00	502,00	do. Metall	95,75	95,75
do. Papierfab.	86,50	84,00	do. do. V. A.	89,90	90,75
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	155,25	155,00
Zürich	199,60	199,50	do. Nassau	318,25	319,50
Eschweil. Bergw.	180,00	178,00	do. Stahlw. A.	161,00	161,25
Fac. E. Mannstädt	174,25	175,00	do. West. Ind.	145,25	145,00
" Vorz.-A	176,25	177,50	do. do. Kalkw.	189,90	189,75
Gasmot. Deutz	144,80	145,00	Rombacher	185,00	183,50
Gelsenk. Bergwk.	201,90	201,50	Rote Erde	100,00	101,00
do. Gussst.	77,75	78,25	Schlegelbrauer.	158,00	158,00
Gerresheim. Glas	246,10	246,30	Schulz Knaudt	125,25	126,50
Ges. für elek. Unt.	173,10	173,40	Siegen-Solingen	93,10	93,10
Gr. Berl. Strassb.	196,00	196,75	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	135,50	136,00	Charlottenbg.	357,00	357,00
Hansa	170,00	169,70	Ver. Köln-Rottw.	290,10	290,50
Harkort Br. Akt.	133,25	133,25	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	149,00	149,00	Bielefeld	56,80	56,50
Harpener Bergb.	181,25	181,00	Wasserw. Gelsenk.	205,50	205,25
Haspe	176,00	176,50	Westf. Drht.-Ind.	168,25	168,00
Hedwigshütte	180,10	177,25	do. Drahtwerke	230,00	226,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	112,00	111,80
Höfel Brauerei	168,00	167,60	do. Stahlwerke	51,20	51,20
Hösch Eis. u. St.	332,70	332,70	Wickinger	107,70	107,25
Humboldt Masch.	145,30	146,60	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	446,00	448,25	Witten. Gussstahl	205,75	207,00
Kattowitzer	240,00	240,50	Witten. Stahlr.	287,00	287,50
Kirchner & Co.	489,50	478,00			

Nachbörse.

Österr. Kredit	202,00	202,25	Annatolier 60%	121,65	121,15
Berl. Handelsges.	166,00	166,00	Baltimore & Ohio	106,65	107,00
Commerz-Disk.-B.	116,25	117,15	Kanada Pacific	240,25	240,25
Darmst. Bank	126,50	126,50	Orientbahn	155,85	000,00
Deutsche Bank	264,50	264,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,65	187,85	Ital. Meridionalb.	00,00	126,65
Dresdener Bank	157,15	157,15	do. Mittelmeerb.	000,00	00,00
Nationalbank	126,25	126,50	Pennsylvania	147,00	121,75
Schaaffh. Bankv.	137,50	137,50	Luxemb. Pr. Heinr.	127,25	146,25
Russische Bank	161,85	162,25	Warschau Wiener	230,75	232,65
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,85	83,00
Lübeck Büchner	000,00	190,25	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	160,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	00,00	93,00
do. Südbahn	21,85	22,25	Türkische Lose	177,25	176,50

Bochum. Gussstahl	232,65	231,30	Harpener	181,50	181,25
Deutsch-Luxbg. V.	192,25	191,75	Grosse Berl. Str.-B.	196,85	196,50
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	135,75	137,65
Laurahütte	177,00	176,25	Hansa Dampfschiff	169,85	170,65
Rheinisch. Stahl	161,25	160,25	Nordd. Lloyd	97,85	99,00
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	192,65	193,00
Gelsenkirchen	202,15	201,30	Allg. Elekt.-Ges.	276,30	276,25

Tendenz: fest.

Produktenbörse.

Berlin, 2. Juni.
Weizen: Juli 207.25 Sept. 197.25, Okt. 000.00.
Roggen: Juli 168.75, Sept. 165 50, Okt. 165,25.
Hafer: Juli 167.25, Sept. 162 00.
Mais: amerik. mixed Juli. 000,00. Sept. 000,00.
Rüböl: Juni 00,00, Okt. 00,00, Dez. 00,00.
Weizenmehl: 25.00 bis 27.00.
Roggenmehl: 21.90 bis 23,70.

Tendenz. Unter dem Eindruck der Trockenheit charakterisierte sich am Getreidemarkt die Grundstimmung fest. Besonders für Roggen zeigte sich regere Nachfrage, während das Geschäft in Weizen sehr still war, da die umfangreichen argentinischen Verschiffungen den Käufern Zurückhaltung auferlegten. Sehr fest war Hafer, für den der Regenmanael besonders schädlich ist. Mais und Rüböl wiesen äußerst stillen Verkehr auf. Wetter: schön.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Am hochheiligen Pfingstfeste.

Evangelium: „Wenn Jemand mich liebt". Joh. 14, 23—31.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 8¼ Uhr Chordienst. Darauf Umgang um den Dom. Nachdemselben Pontifikal-Amt mit polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des kaufm. Lehrlingsvereins „Jung Hansa". Beginn der 6 aloysianischen Sonntage. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Vesper. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht.

Herz-Jesu-Kirche. Gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht und Herz-Jesu-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 u. 9. Hochamt ohne Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Firmungsunterricht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Feierl. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht; nach derselben Firmungsunterricht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Pfingst-Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Firmungsunterricht und Andacht. 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Sakraments Andacht.

St. Ludgerikirche. Feier des 40stündigen Gebetes mit vollk. Ablaß. Morgens 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes; darauf Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Feierliches Leviten-Hochamt mit polyphonem Gesange um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Schluß-Andacht mit polyphonem Gesange.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6 (Herz-Jesu-Andacht), halb 7, 7 und 8 Uhr. 8½ Uhr Umgang. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. 3 Uhr Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Firmlinge. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr (vorher Umgang). Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Firmungsunterricht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6 und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt für die Sodalen. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt, Umgang und feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. 40stündiges Gebet mit vollk. Ablaß. Stille hl. Messen um 6 (mit Aussetzung des hl. Sakramentes), halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um halb 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Volksgesang um 10 Uhr. Nachmittag 4 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Predigt und Segen. Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens.

Die Anbetungsstunden sind am Ausgange der Kirche bekannt gegeben.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. Hochamt um 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 5. Juni Feldhausen und Suderwich; nachts Klarissen zu Bocholt. — Dienstag, 6. Horstmar; nachts St. Martenhospital zu Ahaus. — Mittwoch, 7. Hansell; nachts St. Elisabethhospital zu Herten. — Donnerstag, 8. Laer; nachts St. Vincenzhospital zu Ahlen. — Freitag, 9. Leer; nachts Frauen vom guten Hirten zu Bocholt. — Samstag, 10. Nordwalde; nachts Klarissen zu Kevelaer. — Sonntag, 11. Buer, Holten und Werne; nachts St. Marienhospital zu Buer.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

1. Pfingsttag.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Becker (anschl. Beichte).

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr, Konsist.-Rat Culemann. Halb 10 Uhr, Pastor Schütz (anschl. Beichte). 11 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Evangelische Militärgemeinde. Morgens 9 Uhr Fest-Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Haupt-Redakteur **Rudolf Stricthold.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Viele wissen es noch nicht, daß aus dem edelsten Getreidekorn, dem Weizen, auch das feinste Material an Stärke gewonnen wird, welches für jede praktische Hausfrau unentbehrlich ist. Man mache einen Versuch mit **Weizenstärke.** j*

Pfingsten freuen sich alle Menschen über ihr gemütliches sauberes Heim, weil vor den Feiertagen alles geputzt, geschrubbt und gründlich reingemacht worden ist mit Luhns Wasch-Extrakt. Wer seine Wohnung und damit auch sich selbst gesund erhalten will, der verwende regelmäßig den echten Luhns Wasch-Extrakt.

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, ⅛ bis ¼ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1⅓ Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

ROYAL FOX (M L M)
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Guterhaltene, **eichene Fenster**
9 Stück 2,50 Meter, 1,16 breit,
3 Stück 2,40 Meter 1,12 breit,
verschiedene kleinere
Fenster,
alte Treppen, 2 Schaufensterrahmen, 1 große Pendeltür zu verkaufen.
Hamann,
Baugeschäft, Heistr. 9.

Billige glänzend bewährte **Benzin-Motoren** für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Von täglich frischer Zufuhr empfehle in nur feinster und saubester Ware a2a
Rehrücken,
auch geteilt,
Rehkeulen, Blätter, Ragout, ff. Milchmastgänse -Enten, jg. Hahnen, jg. Tauben, Poularden, Suppenhühner
usw.
C. Beiske
nur **Verspohl 4.**
Fernruf 514.
Prompter Versand nach auswärts.

Eine pikante Sache



ist eine Eckstein-Cigarette.

Eckstein's **DA CAPO**-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne. Dresden.
Stück 3, 3½, 4 und 5 Pfg.
Seit mehr als 25 Jahren Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie.
(Nur Handarbeit.)

Braun gefleckter Jagdhund und Terrier entlaufen.
Fremann, Mauritz. Schlense.

Hochf. Damen-Fahrrad mit Freil. bill. zu vk. Agidiistr. 25—27, Hinterhaus, 2 Tr.

Gasherd u. Wage zu verk. Neustraße 10.

Schön. groß. Aquarium billig zu verkaufen. Näheres Engelstraße 5.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella.
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Deutscher Boxer-Rüde, goldgelb, 1½ J. alt, präm., la. Stammb., gut dressiert, preisw. abzug. Näh. Gesch.

Schwere Dogge, 1½ J. alt (Männchen), mannfest, gut dressiert, verkaufe äuß. bill. W. Körte, Hasenstraße Nr. 1. Ferner nehme noch Dobermann und Schäferhunde in Dressur. Besorge auch Waschen und Scheren.

Pinscher,
deutsch, schwarz mit brauner Maske, auf den Namen „Flick" hörend, entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Näheres Servatiikirchplatz 1. aßa

Fahrrad
mit Torpedo-Freilauf und Rücktrittbr., neu, Garantieschein, billig zu verkaufen.
Mauritzstr.

Althoff

Für das Pfingstfest!

Herren-Oberhemden.

Farbige Oberhemden uni Rumpf mit gemustertem Einsatz und Manschetten **2.95**

Farbige Oberhemden Zephir, waschecht, aparte Dessins **3.95**

Farbige Oberhemden Perkal, prima Qualität, hochaparte Dessins . . . **4.75**

Herren-Sporthemden baumwoll. Flanell mit abknöpfbarem Steh-Umlegekragen **3.75**

Herren-Krawatten.

Breite Selbstbinder Panama, weisse, grosse Form . . . . . **48 ₰**

Breite Selbstbinder Rips, weiss, gute Qualität . . . . . **48 ₰**

Breite Selbstbinder uni und gemustert, moderne Dessins, schwere Qualitäten, grosse Formen . . 190 150 125 95 **75 ₰**

Regattes breite moderne Formen, uni und gemustert . . . . . 190 125 95 75 **48 ₰**

Diplomaten neue Formen, uni und gemustert . . . 125 95 75 **48 ₰**

Serviteurs, Kragen etc.

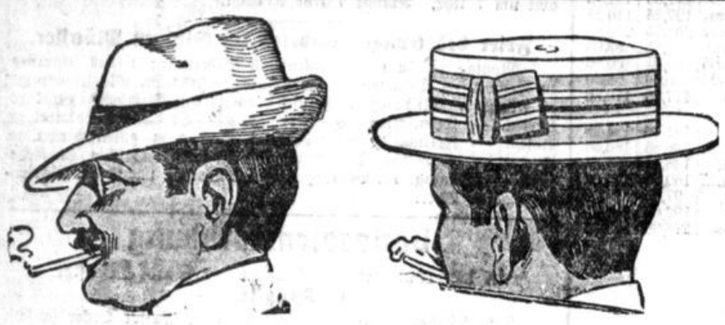
Farbige Garnituren (Serviteur und Manschetten) aus prima Perkal und Zephir, aparte Dessins 165 140 125 95 **75 ₰**

Weisse Serviteurs glatt u. mit Falten, grosse u. kleine Fassons 150 125 95 75 55 **30 ₰**

Herren-Kragen Steh- und Steh-Umlegekragen, moderne Fassons, Ia. Qualitäten . . . 70 60 50 **45 ₰**

Herren-Manschetten 1 und 2 Knopf, gute Qualitäten . . . 90 75 60 **55 ₰**

Herren-Hosenträger aus solidem Gummi, Ia. Verarbeitung . . . 325 bis **65 ₰**



In

Strohhüten

unstreitig grösstes Lager am Platze.

Echte Panamahüte von 6.00 8.50 10.50 bis 25.00

Herren-Fassonhüte von 1.50 bis 4.50

Grosser Schlager!
Imit. Panama 2.80
Leicht, dauerhaft, bequem.

Herren-Flachrand 1.50 2.00 2.80 und höher.

Knabenhüte 0.35 0.50 0.75 1.00 b. 2.80

Die beliebten
Damen-Panamas
neu angekommen.

Joh. Bracht

„Bazar" Salzstr. 5-6.

Münsters grösstes Spezial-Geschäft.

Motor- Breitdrescher



mit vollständiger Reinigung, **neuestes Modell,** tadellos arbeitend, liefert glattes Stroh und marktfähiges Getreide.

Man verlange Katalog.

Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35. 16b

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Soeben erschien in **zwanzigster** Auflage:

Der h. Aloysius Gonzaga S. J., Vorbild und Patron der Jugend, oder Andacht der 6 Sonntage zu seiner Ehre. Von P. St. Dosenbach S. J. 20. Aufl. besorgt von P. Nix S. J. 208 Seiten. Geb. in Leinen 80 Pfg.

Anzeiger für die kath. Geistl. Frankfurt: Das vortreffliche Büchlein kann der Jugend, zumal der studierenden, nicht genug empfohlen werden. Trotz der großen Reichhaltigkeit und guten Ausstattung ist der Preis ein sehr mäßiger.

Café-Restaurant Bürgergarten

Inh.: **Eduard Schymanski**

Warendorferstrasse 25. MÜNSTER i. W. Fernruf No. 2196.

Empfehle meine in vornehmen Stil renovierten Lokalitäten, grossen prachtvollen schattigen Garten, Tennisplätze, Kegelbahn, Billard, schönen Saal mit neuem Parkettboden und anschliessendem Zimmer, für Vereine, Hochzeiten etc. sehr geeignet.

Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Reingeh. Weine, Dortmunder Kronenbier hell u. dunkel.

Vorzügliche Küche bei mässigen Preisen.

Guter Kaffee mit selbstgebackenem Stuten und Kuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Eduard Schymanski.

»» Tanz-Unterricht ««
erteilt
Jos. Schmedding,
Ludgeristr. 84.

Christl. Gewerkschaften.

Versammlungen im Laufe der Woche:

Gärtner, Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Maler u. Anstreicher, Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.

Pflasterer u. Steinhauer, Sonntag mittag 12 Uhr bei Löckmann, Bergstr.

Holzarbeiter, Sonntag mittag 12 Uhr bei Pape.

Schuh- u. Lederarbeiter, Montag abend 8½ Uhr bei Stegemann.

RVM 1889

Donnerstag, 8. Juni 1911, abends 9 Uhr, im
Bootshaus am Kanal:
Monats-Versammlung.
1. Besuch von Regatten 1911.
2. Aufnahme.
3. Verschiedenes.

Gasthaus „Zum Stevertal".

Hierdurch empfehle ich meine in **Stevern bei Nottuln** am Rande der Baumberge, eine gute halbe Stunde vom Bahnhof Havixbeck neu eröffnete **Gastwirtschaft mit schattigen Gartenanlagen** für **Vereine und Ausflügler.**

Für gute **Speisen und Getränke,** sowie für **selbstgebackenes Bauern- u. Korinthenbrot** ist stets gesorgt.

Es ladet ein
Joh. Elfers,
Gastwirt.

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft u. Kunst.

Bekanntmachung.

Zu der am **12. Juni d. J., abends 6½ Uhr,** im Landesmuseum am Domplatz zu Münster stattfindenden **ordentl. General-Versammlung** werden die Herren Vereinsmitglieder hierd. ergeb. eingeladen.

Der Vorstand:
Schmedding, Geh. Reg.- und Landesrat.

Neu eröffnet.

Restaurant Lindenhof
Telgte am Münstertor.
Gartenwirtschaft und Sommerfrische.
Th. Beykiroh.
Vorzügliche Speisen und Getränke.

Prinzipal-Café
(Orig. Wiener Café)

Ausflugs- u. Konzertlokal
Kaffee-Restaurant „Zur Schleuse".

An **beiden** Pfingsttagen, nachmittags 3 Uhr:
Groß. Garten-Konzert.
Herrl. schatt. Konzertgart. Bei schlecht. Wetter findet das Konzert im Saal statt.
Am **zweiten** Pfingsttage noch besonders: Gesangs-Vorträge, Preiskeg., Preisschießen, Preiswürfeln, Verlosung u. Kinderbelustigung, des M.-G.-V. „Männergruß" 7 Uhr: **Ball.** a2a

---

Empfehle
Spazier-Stöcke | **Pfeifen** kurze und lange
Sehr große Auswahl! Bekannt billige Preise!
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Verspoel—Klosterstraße
:: Fernruf 1441. :: 13c



Großes **Lager** in nur selbstverfertigten **Wagen** Heinrich **Röer,** Wagenbauer, **Mauritzstraße 7/8.**

Einladung.

Zu der am **4. und 5. Juni** hierselbst im Restaurant **„Zum Hansaring",** Wolbeckerstraße 11, stattfindenden
Delegierten-Versammlung des deutschen Unterbeamten-Verbandes
werden sämtliche Unterbeamte Münsters freundlichst eingeladen.
Es finden wichtige, jeden Unterbeamten interessierende Verhandlungen statt.
Die Verhandlungen beginnen am 4. Juni nachmittags 6 Uhr und am 5. Juni vormittags 11½ Uhr.
Münster i. W., den 26. Mai 1911.
Der Vorstand des U. B. A.-Vereins.

Tonbild-Theater

Heute neues Schlager-Programm.

Trotziges Blut.
Studenten-Drama aus der Großstadt.

In Tunis | **Der Kinema in Afrika.**
Interessante und belehrende Naturaufnahmen.

Seelen, die sich in der Nacht begegnen.
Tragödie einer Künstlerin.

Fulano, das nichtswürd. Pferd. | **Schwindelmaier & Co.**
Gelungene Humoresken.

Einlage: **Der Grenadier.** Episode aus dem russ. Feldzug 1812. | **Nick Winter** und die **Falschmünzer.** Detektiv-Komödie.

Prinzipal-Theater

Ein **Schreckensbild.**
Drama aus dem Leben.

Das Unerwartete. | **Lemke als Stellvertreter.**
Humoresken.

Der Greis.
Liebesroman eines Mädchens.

Lotte und Mizzi sollen Musik studieren.
Posse.

Bei den Tiroler Holzfällern.
Sehr interessant.

Aus Diocletians Zeiten.
Drama aus dem alten Rom.

O, meine Sonne Schönes Tonbild. | **Revue d. neuesten Ereignisse**

Kleiner Eisschrank zu kaufen gesucht. Wilhelmstraße 16, I.

Pat. verl. v. Ludgeristr. n. Hammerstr. Bitte, sob. wie mögl. abzug. Mühlenstr. 7b.



Jos. König
Uhrmacher, Optiker
Inh. **W. Brüggemann**
Münster, Ludgeristr. 68, in nächst. Nähe d. Prov.-Augenheilanstalt.
Anfertigung von Brillen u. Kneifern nach ärztlichem Rezept. f*

Mecklenbeck.
Waldschenke
‚Täppken'
mit 1000 Sitzplätzen im schönen schattigen Hochwald. — Vereinen, Ausflüglern u. s. w. bestens empfohlen.
Grosser Saal, Klavier, ff. Speisen u. Getränke.
Selbstgebackenes Bauern- und Korinthenbrot.
— Bestgepflegte Biere und Weine. —
G. Haarmann.

Lichtspielhaus
Salzstraße 25.

Heute das großartige Pfingst-Programm.
U. a.
Mexikanische Insurgenten.
Spannende Erzählung aus dem gegenwärtigen Kriege.
An Ort und Stelle aufgenommen.

Ein Meisterboxer.
Ein seltenes Schauspiel.
— Sehr spannend. —

Ein Musterbursche.
Großartige Militärhumoreske.

Ferner die übrigen Nummern des hervorragenden Programms.

Statt Karten.

Bernardine Edeler
Wilhelm Geismann
Verlobte
Nordwalde und Ascheberg
— Pfingsten 1911. —

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

ehrw. Schwester Vizeline
im Orden der göttl. Vorsehung
geb. Anna Strahtmann

nach langem, schwerem, mit großer, musterhafter Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 42 Jahren gestern nachmittag 2 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare und ihren vielen früheren Schülerinnen.

Münster i. W., Berlin, Bitburg, Taormina i. Siz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Kloster der göttl. Vorsehung in Handorf.

Dr. Westhoff
ist **verreist** bis 8. Juni. a2a

»» Mark 7000 ««
erststell. Hypothek von einem pünktlich. Zinszahler gesucht auf ein gutes Objekt, neues Gebäude in der Nähe von Münster i. W. belegen. Off. u. N N 249 an die Gesch.

An der
Fahrt nach Senden
mit dem **Motorboot Deutz** zu **Pfingsten** können sich noch **einige Herren** beteiligen.
Abfahrt nachm. 2 Uhr v. städt. Hafen. Fahrpreis hin und zurück **2 Mk.**
Anmeld. **Hanta-Hans.**

Auf nach Appelhülsen zum **Schützenfest** am **Pfingstmontag u. -Dienstag.**

Ein schöner Ausflug für Jedermann. Für gute Bewirtung wird bestens gesorgt.
Der Festwirt: **Tillmann.**

Appelhülsen.

Das diesjährige
Schützenfest
des Bürgerschützenvereins findet in gewohnter Weise am **Pfingstmontag und -Dienstag** in den Lokalitäten des Wirtes W. Tillmann statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.



An **beiden Pfingstfeiertagen:**
Großes Frühschoppen-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Musikmeister Günzel. a2a
Abonnenten frei.

Schwarte
St. Mauritz.
An **beiden** Pfingsttagen, nachm. 3½ Uhr: a2a
Großes Konzert
des
Essener Opern-Quartetts
unter Leitung des Königl. Sächs. Hofopernsängers
Herrn Rübsam.
Eintritt 30 Pfg.